



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

239 (24.5.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153281](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153281)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Reklam-Beilage ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adress: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1446 Buchdruck-Abteilung, .... 341 Redaktion, ..... 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Verlu  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 239.

Mannheim, Freitag, 24. Mai 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

### Eine Hinrichtung in Karlsruhe.

W. Karlsruhe, 24. Mai. Der wegen Ermordung der Frau Maria Zwickler aus Kuffheim am 29. Januar vom Schwurgericht in Karlsruhe zum Tode verurteilte Schlosser Friedrich Wilhelm Sagen ist heute früh im Hofe des hiesigen Amtsgerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Müller von Ladenburg hingerichtet worden.

### Der Ausstand im Londoner Hafen.

80 000 Streikende.

London, 24. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) Es läßt sich noch nicht genau feststellen, wieviel Leute sich heute im Ausstand befinden werden. Die Führer der Arbeiter geben die Zahl der ausständigen Hafen- und Transportarbeiter auf mindestens 100 000 an. Allein die heutigen Morgenblätter erklären, daß die Zahl übertrieben sei und daß höchstens 80 000 Mann in den Ausstand treten würden. Bisher ist noch kein Versuch gemacht worden, den Streik auf die Provinz zu übertragen. Aber die Führer der Streikenden in London behaupten, daß es ganz in ihrer Hand läge, den Streik zu einem nationalen zu gestalten, sobald sie ihn für notwendig halten. Es sind bereits Befehle an die Gewerkschaften in den Hafenstädten der Provinz ergangen, in denen es heißt, daß keine Barge ausgeladen werden dürfe, die aus London kommt, oder bei der auch nur der geringste Verdacht vorliegt, daß sie von Streikbrechern verladen worden sei. Die Leute verlangen die vollständige Anerkennung ihrer Gewerkschaft. Dann sollen die Hafenbehörden sich verpflichten, keine Leute anzustellen, die nicht der Gewerkschaft angehören und ferner verlangen die Ausständigen Lohnverbesserung bei Verkürzung der Arbeitszeit.

Die von den heutigen Morgenblättern ausgesprochenen Vermutungen über die Dauer des Streiks gehen weit auseinander. Aber im allgemeinen ist die Stimmung sehr pessimistisch. Auf dem Gemüsemarkt von Covent Garden ist heute Morgen noch ein besonderer Streik ausgebrochen, indem die dort beschäftigten Markthelfer zum Teil die Arbeit niederlegten mit der Begründung, daß sie kürzere Arbeitszeit und Lohnverbesserung haben wollen. Bisher streikten allerdings erst 300 Mann. Aber es ist nicht ausgeschlossen, daß sich im Laufe des Tages alle ihre Kameraden anschließen. Die Preise für Fleisch und Gemüse sind auf den beiden Hauptmärkten noch nicht in die Höhe gegangen. Aber es wird erklärt, daß falls der Ausstand sich auch auf die Provinz überträgt, eine allgemeine Verteuerung der Lebensmittel sofort eintreten müßte. Der Markt wurde gestern Abend schon um 10 Uhr geöffnet, also um 3 Stunden früher als sonst, was jedoch nicht mit dem Ausstand zusammenhängt, sondern mit dem gesteigerten Geschäft unmittelbar vor den Feiertagen.

An der hiesigen Getreidebörse ist das Geschäft sofort zum Stillstand gekommen und man erklärte dort, daß der Ausstand so überraschend gekommen sei, daß zu Verhandlungen überhaupt noch keine Zeit war. Die Polizei der City hatte bereits während des Hauptstreiks im vorigen Sommer im Verein mit der Hafenbehörde einen Plan ausgearbeitet, der zur Anwendung gelangen soll, sobald der Streik der Transportarbeiter die Ruhe und Ordnung irgendwie gefährde. Vorläufig begnügt sich die Polizei damit, jeden Wagen, der den Hafen verläßt, von 2 Polizisten begleitet zu lassen. Die Regierung hat Minister Edward Clarke zum offiziellen Untersuchungsbeamten ernannt, der die Streiklage prüft und der Regierung ehestens Bericht erstatten soll.

In London ist die Stimmung allerdings sehr düster, da man befürchtet, daß das Streikfever sich auch auf eine ganze Anzahl verwandter Arbeiterkategorien ausdehnen werde und daß man in der Hafenstadt einer Hungersnot entgegen gehe.

### Der Uegeraufstand auf Cuba.

Washington, 23. Mai. Die im Staatsdepartement aus Cuba eingelaufenen Nachrichten lauten pessimistisch. Die Regierung ist anscheinend nicht imstande gewesen, Stärke und Ziel der aufständischen Bewegung richtig einzuschätzen. Die kubanischen Militärbehörden gaben zu, daß die Lage ernst ist, glauben aber, der Dinge

Serr werden zu können. Eine Anzahl Kongreßmitglieder begab sich nach den unruhigen Gebieten, um die Regier. verständlich zu stimmen.

### Ein Erdbeben in Japan.

Kochi, 23. Mai. Die Seismographen der Erdbodenstation der Technischen Hochschule zeigten heute früh um 3 1/2 Uhr ein starkes Fernbeben an, das bis 8 Uhr dauerte. Die größte Bodenbewegung machte sich in Kochi um 4 Uhr 10 Min. bemerkbar, sie betrug 0.8 mm. Die Entfernung des Herdes von Kochi wird auf etwa 8350 km geschätzt. Man vermutet, daß der Herd in Japan liegt.

Heidelberg, 23. Mai. Der Seismograph der Königsstuhlwarte registrierte heute früh ein 3/4 stündiges, ziemlich starkes Fernbeben, das mit seinen beiden Vorbeben um 3 Uhr 35 Minuten und 3 Uhr 45 Minuten einsetzte. Die größten Ausschläge fanden um 4 Uhr 10 Minuten statt.

### Die Untersuchung der Titanic-Katastrophe.

Washington, 23. Mai. Das Senatskomitee unterbreitet am Dienstag dem Senat den Bericht über die Untersuchung der Titanic-Katastrophe. Der Bericht verurteilt scharf die Zustände, die den Untergang der Titanic verursacht haben. Wie verlautet, kritisiert der Bericht scharf den Kapitän Smith wegen nachlässiger Inspektion und hebt den Mangel an Disziplin in der Stunde der Gefahr hervor.

## Der Kampf um das allgemeine Wahlrecht.

### Blutige Straßenkämpfe in Budapest.

In den Straßen von Budapest ist gestern um die Eroberung des allgemeinen Wahlrechts Blut geflossen. Die Sozialdemokratie hatte einen Massenstreik inszeniert, der eine Demonstration für das allgemeine Wahlrecht sein sollte, um dessen Einführung in Ungarn (schon seit 6 Jahren gekämpft wird, der aber von der herrschenden magyarischen Minderheit dem Volke noch immer vorenthalten wird. Man braucht nun gewiß keine Sympathien für die ungarische Herrenklasse zu haben und wird zugeben, daß ihr Schuldkonto hinreichend belastet ist: der blutige Straßenkampf, der gestern die ungarische Hauptstadt durchtobt hat, beweist doch wieder, wie verhängnisvoll die Mittel sind, die die Sozialdemokratie im Kampfe um die Volksrechte anwendet. Das Blut, das gestern in den Straßen Budapests vergossen wurde, ist zwecklos vergossen worden, selbst demokratische Wähler geben zu, daß der Straßenkampf den Sieg nicht bringen könne; wenn es über das magyarische Herrtum kommt, so doch nicht minder über die Sozialdemokratie, die den zwecklosen, blutigen und doch so bald erfolglos zusammengebrochenen Generalstreik inszeniert hat. Wie es immer so geht, Straßen Demonstrationen rufen nur zu leicht Eggeisse hervor, auch wenn gar nicht die Absicht dazu von vornherein vorhanden war. Denn ist der unvermeidliche Zusammenstoß mit der Polizei da, das Ende sind Tote und Verwundete und der politische Erfolg der Demonstration ist gleich Null. So ist es gestern auch in Budapest gegangen. Demonstrationen dauerten den ganzen Tag in großem Umfang fort. Die Stadt gewann das Aussehen eines Feldlagers, da zahlreiche Abteilungen Militär an verschiedenen Punkten aufgestellt waren. Inzwischen gingen Regengüsse nieder, worauf sich die Ansammlungen zerstreuten. Sobald der Regen aufhörte, erschienen die Demonstrationen abermals in starken Gruppen. Gaslaternen wurden aus der Erde gerissen und das ausströmende Gas angezündet. Der Direktor der Gasanstalt erklärte dem Oberstadthauptmann, daß er infolge der Zerstörung der Gaslampen und des Ausströmens des Gases keine Garantie für die Beleuchtung übernehmen könne. Als es zu spät war, hatten dann die Regisseure des Massenstreiks versucht, die Ausfahrten einzudämmen. Eine Abordnung der Sozialisten erschien vor dem Ministerpräsidenten und bat, er solle zur Vermeidung weiterer Eggeisse die Volksversammlung gestatten. Der Ministerpräsident wollte die Volksversammlung nur in geschlossenen Räumen gestatten, worauf die Deputation erklärte, die Eggeisse werden weiter dauern. Der Ministerpräsident antwortete darauf, daß er die strengsten Maßnahmen anordnen werde. So treibt ein Keil den anderen. Der Ministerpräsident hätte wahrscheinlich klüger gehandelt, wenn er die Volksversammlungen unter freiem Himmel gestattet und damit zur Verhütung der Gemüter beigetragen hätte. Aber wenn der Straßenkampf tobt und Blut fließt, werden von seiner Seite wohl immer die zweck-

mäßigsten Entschlüsse gefaßt. Die neuesten Meldungen über die Straßenkämpfe in Budapest lauten:

\* Budapest, 23. Mai.

Bis um 1/2 7 Uhr wurden polizeilich 114 Verwundete und vier Tote gemeldet. Die Bahnhöfe sind militärisch besetzt. Die Eggeisse dauern fort. Die Demonstranten richteten große Verwüstungen in den Remisen der Elektrischen Stadtbahn an. Von verschiedenen Punkten der Stadt werden Brandstiftungen gemeldet. Aus den umliegenden Städten sind Militärabteilungen nach Budapest beordert worden. Viele Schaufenster sind mit dem Plakat, welches die Inschrift enthält: Es lebe das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht! besetzt, wodurch sich die Arbeiter vor der Bertrümmerung der Scheiben schützen wollen.

\* Budapest, 23. Mai.

Heute Abend erließ die sozialdemokratische Parteileitung einen Aufruf an die organisierte Arbeiterschaft, in welchem diese aufgefordert wird, den Ausstand zu beenden und die Arbeit morgen früh wieder aufzunehmen.

□ Berlin, 24. Mai.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Aus Budapest wird telegraphiert: Der gestrige Donnerstag wird in der Geschichte Budapests noch lange fortleben. Die ganze Stadt ist von Schrecken erfüllt über die furchterlichen Ereignisse. Der gesamte Verkehr in den Straßen ist lahm gelegt. Die Regierung hat eine Warnung an die Bürger erlassen, sich ohne Not auf die Straße zu begeben. Seit Mittag hatten alle Verkehrsmittel ihre Betriebe eingestellt. Das Heulen jeder Nachricht — es konnte keine Zeitung erscheinen — erhöhte den allgemeinen Ernst und die Ungewißheit. Man hatte das Gefühl, als stehe man am Beginn einer Revolution, als sei Polizei und Militär einer sinnlosen und fast schon siegesgewissen Menge gegenüber machtlos. Fortwährend fanden blutige Zusammenstöße zwischen Volk, Polizei und Militär statt. Der Polizeihauptmann Kaszab ist von den Eggeissen erschossen worden. Nach den letzten Feststellungen zählt man im ganzen 25 Tote und 129 Schwerverletzte. Nach anderen Angaben beträgt die Zahl der Toten nur 16, dagegen 200 mehr oder weniger Schwerverletzte.

Um 6 Uhr abends sollte das Standrecht über Pest verhängt werden. Die allgemeine Aufregung wird dadurch noch gesteigert, daß die Straßen in völliger Dunkelheit liegen. Sämtliche Laternen wurden zertrümmert. Budapest macht jetzt in den Morgenstunden den Eindruck voller Kriegsbereitschaft. Überall blühen die Bajonetten ganzer Infanterieregimenter. Es schien lächerlich, gegen dieses übermächtige Militäraufgebot anknüpfen zu wollen und tatsächlich ist nicht ein einziger Demonstrant bis zum Parlamentsgebäude vorgebrungen, wo die Wahlrechtsdemonstration vor den Fenstern der Geseggeber geplant war.

Den ersten Zusammenstoß vor dem Parlament gab es um 9 Uhr, als gegen die Fußrenn Steine geworfen und einer von ihnen verwundet wurde. Gellend schmetterte im nächsten Augenblick das Trompetensignal zum Angriff über den Ploß. Klirrend flogen hunderte von Säbeln aus den Scheiden und vor den anstürmenden Pferden hob die Menge freischend aneinander. Einen Augenblick später war der Ploß frei und laut jammernde Verwundete lagen auf dem Asphalt.

Um 10 Uhr tobte auf dem Ploß vor dem Parlamentsgebäude eine förmliche Schlacht. Die Arbeitermassen, von allen Seiten eingekreist, hantierten aus Hänken der Parolanen Barricaden. Die Truppen gingen mit aufgeflossenen Bajonetten vor und die Kavallerie teilte Säbelschläge nach allen Seiten aus. Hier war es, wo ein 19-jähriger Schulknabe getötet wurde. Auch ein Mädchen sank bei Verteilung der Barricaden durch einen Schuß getroffen tödlich nieder. Die Polizei hatte immer wieder blutige Angriffe zurückschlagen. Ein Angriff auf das Braunkloster zum heiligen Franz von Assisi konnte vereitelt werden.

In das Haus des Abg. Baron Bojnits wurde eine Bombe geschleudert, die das Treppenhaus beschädigte. Um 12 Uhr erschien der Oberstadthauptmann im Abgeordnetenhaus und verlangte vom Minister des Innern die Ermächtigung, die gesamte Kavallerie Budapests auf die Straße zu beordern. Der Minister erteilte die Erlaubnis. In den Kasernen blieb nur je ein Reiterbataillon zurück.

Die politische Situation in Ungarn ist durch die Kronalle nur noch verworrenere geworden. Die Justizpartei hat ein Bündnis mit den Sozialisten geschlossen. Gestern schloß nun die Justizpartei eine Schenkung nach der konservativen Richtung der Kossuthgruppe zu vorgenommen zu haben. Es heißt, daß im ungarischen Ministerrat der Antrag gestellt worden ist, die Sozialistenführer für die Revolte verantwortlich zu machen und alle zu verhaften. Die Sozialisten rechnen mit dieser Möglichkeit und haben drei verschiedene Parteileitungen eingesetzt.

Der Widerhall in den Parlamenten.

w. Budapest, 23. Mai.

Heute wurde im ungarischen Abgeordnetenhause die Beratung der Wehrreform fortgesetzt. Abgeordnete teilten mit, dass infolge von Zusammenstößen der Demonstranten mit Militär und Polizei zahlreiche Verwundungen vorgekommen seien. Ein Abgeordneter der Justizpartei hat, dass infolge der Aufregung, welche die Mitteilung von dem Straßenkampf hervorgerufen habe, die Sitzung suspendiert werde. Der Präsident erklärte, das Parlament wäre kein Wohlfahrtsausschuss und forderte den nächsten Redner, Belaegry, auf, seine Rede zu beginnen. Als dieser über die Strafrechtsreform sprach, wurde er vom Präsidenten ermahnt, bei der Sache zu bleiben. Unterdessen forderte die Opposition eine geschlossene Sitzung. In dieser wurde ausführlich über die Strafrechtsreform gesprochen. Kostlich schlug vor, es solle statt der Wehrreform die Wahlreform auf die Tagesordnung gesetzt werden, dadurch würde die Ruhe wiederhergestellt. Er forderte alle Parteien auf, die Hand zu einem ehelichen Friedensschluss zu bieten. Die meisten oppositionellen Redner ergingen sich in heftigen Beschwerden wegen der Borenthaltung des Wahlrechts. Apponyi forderte mit Rücksicht auf die Demonstrationen die Aufhebung der Sitzung. Der Präsident Tisza erklärte, man müsse weiter arbeiten, das Parlament dürfe sich nicht wie ein hysterisches altes Weib gebärden. Unter großer Unruhe wurde die Sitzung geschlossen.

w. Wien, 23. Mai.

Gegen Schluss der Sitzung der Abgeordneten erklärte Dr. Adler (Soz.) unter Hinweis auf die Vorgänge in Budapest unter der Maske des Kampfes für die Wahlreform versteckte sich der Versuch der in Ungarn herrschenden Monarchen, das Recht der Wähler Ungarns auf das von der Krone versprochene allgemeine Wahlrecht zu erschöpfen. Redner protestierte sodann gegen die Verwendung der gemeinsamen Armee gegen friedliche Demonstrationen und ersuchte das Präsidium, deswegen bei der Regierung zu intervenieren. Ferner verlangte er Einstellung der Beratungen des Wehrausschusses, solange in Budapest d. Gefahr von Menschenmorden bestehe. Vizepräsident Pogacsnik erklärte, so sehr er die Vorfälle vom menschlichen Standpunkt bedauere, so stehe dem Präsidium kein Einfluss auf die Verwendung des gemeinsamen Heeres zu. Der Wehrausschuss sei auf den 30. Mai einberufen und er werde selbst darüber entscheiden, ob er unter den obwaltenden Umständen die Beratungen fortsetzen solle oder nicht. Die nächste Sitzung findet am 30. Mai statt.

Einstimmig!

w. Straßburg, 23. Mai.

(Von unserem Korrespondenten.)

Von fünf Stunden hat man sich vor 14 Tagen in der reichsständischen 2. Kammer über Grafenladens unterhalten, um am Schlusse ein einstimmiges Mißtrauensvotum gegenüber der Regierung zu fassen. Nicht länger brauchte man gestern, um neben der 2. und 3. Lesung mehrerer kleiner Gesetzesentwürfe noch drei „hochpolitische“ Anträge zu erledigen. Die Debatten drehten sich allerdings auch nicht um einen jener Fälle, deren Bedeutung in der Regel umgekehrt proportional zu ihrer Aufmachung im Landtag ist. Trotzdem bot sich auch gestern den Parteien reichlich Gelegenheit, ihren „einschieblichen Partikularismus“ deutlich zu bekunden. Aber man war nach den Ereignissen der letzten Wochen doch vorsichtiger geworden. In abgevoagener Worten gaben die Redner der einzelnen Fraktionen beim Verfassungsantrag ihre Erklärungen ab, offenbar bemüht, Provokationen zu vermeiden, nachdem man sich einmal durch vorläufige Besprechungen an die Wähler verpfändet hatte, die Verfassungsfrage jetzt schon wieder aufzurollen.

Bei den Anträgen auf Festsetzung der Landesfarben ging es freilich schon etwas lebhafter zu, da die bürgerlichen Parteien gezwungen waren, ein sachliches Eingehen auf die Materie nach Möglichkeit zu vermeiden, um nicht durch Aufdeckung des Gegensatzes zwischen Lothringern und Elßässern die Eindringlichkeit ihres Wunsches abzuschwächen, dem man aus agitatorischen Gründen eine ihm gar nicht zukommende politische Bedeutung gegeben hatte. So wird „einem dringenden Bedürfnis entsprechend“ eine Spezialkommission den Versuch machen, Elßaß-Lothringen seine rechte Fahne zu geben.

Genilleton.

Historisches vom Spargel.

Eine Studie von Oskar Wiener.

Auf dem Grünmarkt zu Ueben — so erzählt ein altägyptisches Volksmärchen — stritten sich die Gemüse um den Vorrang ihres Wertes. „Wir kommt keiner gleich,“ sagte die Zwiebel „denn ich entlade den Menschen Tränen der Nahrung.“ — „Das kann ich auch,“ brummte der Kren, und sie sanken miteinander. So brante ein jedes der Gemüse mit seinen Vorzügen; nur der Spargel schwieg in stolzer Bornehmtheit. Denn er wußte, daß er der König der Gemüse sei, und das wußten auch die Feinschmecker, die ihre Köche auf den Markt sandten, um den schön gebundenen zartgrünen Spargel für teures Geld zu kaufen. Die Ägypter müssen große Gemütsfreunde gewesen sein, denn auf den Bänden ihrer Gräfte sind heute noch unüberblät die Abbildungen aller Feldfrüchte zu sehen, hochgetürmt, als ob sie zum Verkaufe da aufgestellt wären. Gurken und Melonen, Mohrrüben und Bohnen, Rettich und Knoblauch in schier unerschöpflicher Fülle, und auch den Spargel hat der Maler nicht vergessen. Der Spargel wächst in allen Mittelmeerländern wild und war bei den klassischen Völkern des Altertums hochgeschätzt: kein Wunder also, daß auch an den Ufern des Nil sorgsam gepflegte Spargelkulturen zu finden waren, und unzählige Denkmäler beweisen uns, daß er dort zu den beliebtesten Gemüsen gehörte hat. Man wird nicht irre gehen, den Anfang der Spargelzucht im Lande der Pharaonen bis ins vierte Jahrtausend vor Christi zurückzuverlegen, aber welche seiner Arten dort gebaut wurden, läßt sich heute kaum mehr feststellen. Sicher ist nur, daß er im ganzen Altertum hohe Schätzung genoss und sogar von den Römern vielfach bezodnet wurde. Plinius sieht im Spargel

Der Antrag auf Begnadigung der Refraktäre, d. h. derjenigen, die vor 1890 wegen Verletzung der Wehrpflicht rechtskräftig verurteilt worden sind, ist durch die mehrfache Annahme im Landesausschuß schon beinahe historisch geworden. Der Landtag betrachtete es daher gewissermaßen als Ehrenpflicht, ebenfalls einmütig für die Begnadigung der Refraktäre einzutreten. Ein größeres Verständnis für militärische Notwendigkeiten konnte man so wie so kaum von unseren Abgeordneten erwarten, nachdem die elßaß-lothringische Gruppe im Reichstag die Wehroverlegenheiten glatt abgelehnt hatte. Die Regierung mußte selbstverständlich auch gegenüber diesem einmütigen Wunsch des Hauses unerbittlich bleiben, wenn sie auch in den einzelnen Fällen weitgehendes Wohlwollen zusagte.

Zu guter Letzt kam dann der Antrag der Lothringer auf Aufhebung der alten noch aus französischer Zeit stammenden Gesetzesbestimmungen über die ausführenden Ämter und Zeichen. Dieses Gesetz war den Nationalisten schon lange ein Dorn im Auge, vor allem aber, nachdem es in den verschiedenen Prozessen der Lorraine Sportive und Feunisse Lorraine eine Handhabe geboten hatte, gegen das Treiben chauvinistischer Franzosenfreunde vorzugehen. Im Landtag aber drehte man die Sache einfach um und behauptete, das Gesetz provoziere erst die Bevölkerung. Aber auch ohne diese Sophistik wäre die einstimmige Annahme des Antrages wohl sicher gewesen.

Das praktische Ergebnis der Verhandlungen war gleich Null. Sämtliche Fraktionen hatten auch vorher gewußt, daß es nicht anders kommen würde. Wenn sie sich trotzdem für die aussichtslosen Anträge entschieden einsetzten, so bestätigten sie nur die wiederholt ausgesprochene Behauptung, daß sie in gewissen Fragen, die von nationalitätlicher Seite ganz unbedingter Weise zu Fragen der Würde Elßaß-Lothringens gestempelt worden sind, nicht mehr frei entscheiden können. Ohne die oberelßässischen Nationalisten würde das Zentrum, ohne die lothringischen Chauvinisten der Lothringer Blok und ohne die mehr oder minder nationalistischen Unabhängigen die Fortschrittspartei gar nicht daran gedacht haben, gerade jetzt Forderungen zur Sprache zu bringen, deren demonstrativer Charakter gegenwärtig stärker in Erscheinung treten mußte als in Zeiten ruhiger Parlamentsarbeit.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Mai 1912.

Graf Berchtold in Berlin.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir gemeldet haben, wird morgen der gemeinsame Minister des auswärtigen Oesterreich-Ungarns Graf Berchtold in Berlin eintreffen, um in der Hauptstadt des verbündeten Reiches seinen Antrittsbesuch abzustatten. Der Kaiser wird den Grafen Berchtold am Samstag empfangen. Der österreichisch-ungarische Staatsmann darf eines herzlichen Willkommens nicht nur an den amtlichen Stellen, mit denen ihn seine Reise in unmittelbarer Verbindung bringt, sondern auch in den weitesten Kreisen der Bevölkerung gewärtig sein. Wir begrüßen es mit lebhaftester Genugnung, daß Graf Berchtold durch seinen Besuch zum Ausdruck bringt, an den bewährten Traditionen des persönlichen, vertrauensvollen Gedankenaustausches zwischen Berlin und Wien festhalten zu wollen. Wir entsinnen uns dabei der Wärme, mit der Graf Berchtold in seinen bedeutungsvollen Ausführungen vor den Delegationen die Grundzüge der erprobten Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich als Richtschnur seiner Politik bezeichnet hat. Diese Bestimmungen, die bei uns einen starken Widerhall gefunden haben, beruhen auf einer Gemeinsamkeit der Ueberzeugungen, die für die Wohlfahrt und den Frieden der verbündeten Reiche die beste Bürgschaft bieten. Wir zweifeln nicht, daß Graf Berchtold von seiner Reise den Eindruck zurückbringen wird, daß er für die von ihm selbst verkündeten Grundzüge bewährter Bündnispolitik bei uns stets treue Unterstützung finden und aufrichtiger Sympathien sicher sein kann.

\* Wien, 23. Mai. Der Minister des Reiches Graf Berchtold ist heute Abend 10 1/4 Uhr vom Nordbahnhof nach Berlin abgereist.

Die Metallarbeiter-Ausperrung.

\* Frankfurt 23. Mai. In Nürnberg war bei den Verhandlungen zwischen den Beauftragten der Metallindustri-

len und der Metallarbeiter vereinbart worden, daß vor der Entscheidung der Streikenden und Ausgesperrten zu den Beschäftigten nichts veröffentlicht werden soll. Trotzdem sind Veröffentlichungen in der „Volkstimme“ erschienen, denen aber der Metallarbeiterverband fernsteht. Sie lauten:

Es kam ein Vorschlag zustande, der die Arbeitszeitverkürzung auf die schon gemachten Zugeständnisse beschränkt. Auch sind kleine Lohnnachbesserungen vorgezogen; einigen anderen Forderungen der Arbeitervertreter wurde risikoloses Zustimmung erteilt.

Die Metallindustriellen haben also in der vor allem strittigen Frage der Arbeitszeitverkürzung nicht weiter nachgegeben, denn die Verkürzung von einer Stunde hatten sie schon bei den späteren lokalen Verhandlungen bewilligt. Die Streikenden der vier Frankfurter Fabriken werden morgen, die Ausgesperrten am Samstag zu den Vereinbarungen der Kommission Stellung nehmen. Wenn sie den Vereinbarungen zustimmen — bei Ablehnung ist eine zweidrittel Mehrheit erforderlich — wird die Arbeit am 29. Mai wieder aufgenommen.

Deutsches Reich.

— Der neue Volkshof in Konstantinopel. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge ist als Nachfolger des Volkshofes in Konstantinopel, Hr. v. Marschall v. Dieberstein, der Befandte in Athen, Hr. v. Wagenheim in Aussicht genommen.

— Ein Wechsel in der Geschäftsführung des Hansabundes. Gemeinsam mit dem Professor Dr. Kleefeld wird der Reichstagsabgeordnete Legationsrat a. D. v. Richtigshofen Geschäftsführer des Hansabundes sein. Das Mitglied des Direktoriums Dr. Stresemann übernimmt als wirtschaftlicher Beirat die Bearbeitung wichtiger Fragen, die diese Stände und ihre Angehörigen gemeinsam berühren. Die Leitung der Arbeiten für das Handwerk übernimmt das Mitglied des Direktoriums Obermeister Knieß, Vorsitzender des Innungsausschusses in Düsseldorf.

Badische Politik.

\* Weinheim, 23. Mai. Herr Landtagsabgeordneter Geh. Rat Reßmann, der Chef der nationalliberalen Partei Badens, wird am 2. Juni bei einer Mitgliederversammlung des nationalliberalen Bezirksvereins im „Schwarzen Adler“ dahier sprechen.

Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung.

[ Karlsruhe, 23. Mai. Für die diesjährige Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung, die am 5. und 6. Juni im Hotel Friedrichshof hier stattfindet, wurde folgendes Programm festgesetzt: Am 5. Juni wird vormittags 9 Uhr eine Vorstandssitzung abgehalten, die nachmittags fortgesetzt wird. Von 5-7 Uhr tritt die Redaktionskommission zu einer Sitzung zusammen. Abends 8 1/2 Uhr findet ein Familienabend statt, bei dem Pfarrer Blum-Steinen einen Vortrag über „Christliche Weltberufung“ halten wird. Am 6. Juni beginnen die Verhandlungen vormittags 9 1/2 Uhr mit einer Morgenandacht in der Kleinen Kirche. Redner ist Pfarrer Rang-Brüning. Am 9 1/2 Uhr nimmt die Hauptversammlung ihren Anfang. Landgerichtsrat Reßler-Karlruhe referiert über die Statuten, dann sprechen Stadtpfarrer Kohde-Karlruhe und Stadtpfarrer Dr. Lehmann-Ramstein über das Thema: „Richtlinien zu einem kirchlich-liberalen Arbeitsprogramm.“ Im Anschluß daran werden der Geschäftsbericht und Kassendbericht erstattet und darauf die Resolutionsvorgenommen. Die Tagung findet mit einem gemeinsamen Mittagessen ihr Ende.

Bürgerwahlen.

— Säckingen, 23. Mai. Die Bürgerwahlen nahmen hier am Dienstag mit der Wahl der dritten Klasse ihren Anfang. Bei diesem Wahlgang wurden gewählt auf 6 und 3 Jahre je 6 Zentrumsleute und 4 Liberale. Bei der gestrigen Wahl der zweiten Klasse erhielten Sitze auf 6 und 3 Jahre das Zentrum je 6 und die Liberalen je 4.

— Säckingen, 23. Mai. Bei der heutigen Wahl der 1. Klasse für den Bürgerwahlen erhielten bei dem Wahlgang auf 3 Jahre das Zentrum 4 und die Liberalen 6 Sitze, bei dem Wahlgang auf 6 Jahre das Zentrum 5 und die Liberalen ebenfalls 5 Sitze. Der gesamte Bürgerwahlen setzt sich nunmehr zusammen aus 27 Liberalen und 33 Zentrumsleuten.

— Steißlingen (N. Stodach), 23. Mai. Die Bürgerwahlen endeten hier in allen 3 Klassen mit einem durchschlagenden Erfolg der Nationalliberalen. Es wurden gewählt 21 Nationalliberale und 4 Zentrumsleute. Und das in der „Domäne“ des Freiherrn von Stojungen!

den gemeinen Salat, der Walen und Hispanier, der nimmte auch, wie andere Lederhüllen ins Deutschland kommen ist, ein lieblich Speis für Ledermäuler.“

Dieses Urteil stammt aus dem Jahre 1539; aber erst im siebzehnten Jahrhundert hat die sachkundige Spargelkultur zu Deutschland dauernd Fuß gefaßt. Denn der Gemüsegärtner muß über viel Erfahrung und Sachkenntnis verfügen, um mit Glüd Spargel zu ziehen. Drei Jahre muß man für die Zukunft arbeiten, ohne sofort an eine Ernte zu denken. „Solch ein neu angelegtes Beet wird im Spätherbst zwei Meter breit und einen Spaten tief ausgehoben. Dann gräbt man Rindermist, und zwar doppelt soviel wie zu einer gewöhnlichen, starken Düngung, unter und steckt in Abständen von über einem halben Meter Pfähle, an welche man von der ausgegrabenen Erde Hügel macht. Auf diesen Hügeln breitet man die ein- bis zweijährigen Spargelpflanzen, die vom Gärtner Klauen genannt werden, sorgfältig aus und bedeckt sie mit Erde. Im nächsten Herbst schneidet man die Stengel sechzehn Zentimeter hoch ab, lockert das Beet und düngt es abermals. Im Frühjahr wird das Größere fortgenommen und der Rest mehrere Finger breit zugeworfen. Im dritten Jahre erhebt man die Beete mit fetter, sandiger Erde so stark, daß die Pflanzen sechzehn Zentimeter tief liegen. Man kann jetzt anfangen, Spargel zu ziehen; doch ist es besser, nur einzelne Stengel und nur bis Anfang Juni fortzunehmen. Die Beete geben dann fünfzigzwanzig Jahre lang guten Ertrag. Seit jeder war es der Stolz der Gärtner, wahre Feinschmecker an Spargelstangen zu erzielen, und nach Plinius gingen nur drei Stangen des gemästeten Spargels auf ein Pfund. Wehlicher Erfolge durften sich später auch die deutschen Pflanzler rühmen, und mancher gefürchtete Feinschmecker pflegte täglich in höchst eigener Person sein „Küchengärtlein“ zu besuchen, um selbst den Spargel für den Mittagstisch zu ziehen.

ein treffliches Mittel gegen Zahnschmerzen, und andere empfehlen seine Triebe mit Weiswein vermischt für Nierenleidende. Die Hellenen waren gleichfalls begeisterte Spargelverehrer, und von den Boeotern wird berichtet, daß sie die Reuvernählten mit Spargelkränzen krönten, um damit symbolisch anzuzeigen, daß auch das Rohste durch die Kultur milde werden könne: Wie der blätterlose, überaus dornige Asparagus horridus, der Wildspargel, durch die Kunst des Gärtners zum delikaten Küchengewächs wird, so soll der brutale Sinnenrausch durch die Ehe zur treulichsten Liebe werden. Darum wurden in Griechenland auch Spargelprossen als Amulette getragen.

Griechische Kolonisten brachten den Spargel nach Italien, und die Römer lernten dieses köstliche Gemüse bald schätzen; wenigstens erwähnt der ältere Cato in seinen landwirtschaftlichen Schriften schon zwei Jahrhunderte vor Christi, daß in Süditalien ausgedehnte Spargelplantagen angelegt und betrieben wurden. In der römischen Kaiserzeit stand der Spargel zu Rom hoch im Ansehen — und selbst in den Küchen gärten der großen Militärlager an der Donau und am Rhein gab es stets ein Spargelbeet. Auf den pompejanischen Wandgemälden ist der Spargel als reizendes Himmelsverweil; Zwiebeln, Rettiche und eine Art Fwergkürbis vereinigen sich mit ihm dort zu appetitlichen Stillleben, die ein beliebter Wandschmuck waren, in den Speisekellern reicher Römer. Kaiser Liborius soll das Gemüse für seine Postafel aus der Rheinprovinz bezogen haben, aber die Germanen gewöhnten sich nur zögernd an die Pflanzenkost und zogen ein saftiges Stüd Fleisch den erlesenen Küchengewächsen vor. Erst als das Christentum den Anhängern des Kreuzes zur alljährlichen Pflicht gemacht wurde, ließen sich die Germanen von ihren geistlichen Vätern überzeugen, daß neben einem Fischgericht auch eine Schüssel voll Gemüse sehr zu loben sei. Doch der Spargel wurde darum noch lange nicht heimisch in der deutschen Küche, und manches Jahrhundert mußte verstreichen, ehe der Römisches Hieronymus Bod in seinem „Reis Reuatterbuch“ schreiben durfte: „Ich loß

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 72. Sitzung.

Karlsruhe, 23. Mai.

Präsident Kobrurk eröffnet nach 1/4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Dr. Rheinboldt, Ministerialdirektor Dr. Schulz, Generaldirektor Roth, Regierungskommissare. Das Haus ist wieder gut besetzt. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Einzelberatung des

Verkehrsbudgets.

Abg. Köhler (Nat.)

richtet an die Generaldirektion die Anfrage über die Verläufe, die seit über zwei Jahren angestellt worden seien bezüglich der Verwendung des Stellamaterials als Ausfluß. Zwei Jahre sind ins Land gegangen, ohne daß die betreffende Arbeit, die in Dos ihren Wohnsitz habe, eine Antwort erhalten habe. Große Fabriken verwenden dieses Material schon seit Jahren mit gutem Erfolg. Andere Staatsbahnen machen die Einführung dieses Materials abhängig von dem Ergebnis der Untersuchung der Karlsruher Generaldirektion. Hierzu kommt, daß dieses Material wesentlich billiger ist als irgend ein anderes. Es sei höchste Zeit, daß die Regierung nach zwei Jahren endlich einmal Antwort gebe; eine bessere Veranschlagung der einheimischen Industrie sei unbedingt notwendig.

Abg. Gummel (F. B.)

teilt mit, daß seine Fraktion den neuerdings eingebrachten Antrag über die Dienst- und Ruhezeit zurückziehe.

Abg. Seybert (Zentr.)

bittet um Vermehrung von Wagen mit Luftdruckreifen für den Obsttransport. Die Obstproduzenten legen keinen großen Wert auf die Anbringung von Luftkammern in Obsttransportwagen, da genügen Saloufen.

Bei Kapitel „Einnahme“ fragt Abg. Reinhardt (Zentr.) an, ob Arbeiter, die von Baden aus die Münchener Gewerbeschau besuchen wollen, nicht zum halben Preis dorthin fahren können.

Oberregierungsrat Herrmann:

An die Generaldirektion sei eine Eingabe eingelaufen wegen Ermäßigung des Fahrpreises nach München zur Gewerbeschau; diese werde geprüft, es sei aber darüber jetzt noch nichts bestimmtes zu sagen.

Abg. Hinz (F. B.)

befiehlt sich mit dem Milchtransport auf der Eisenbahn. Die Milch soll nicht zu früh nach der Bahn gebracht werden; auf dem Bahnhofs sollen die vollen Milchkannen mit neuen Tüchern zugebedt werden. Leere Milchkannen sollen nicht mit dem Deckel zugebedt in der Sonne stehen gelassen werden.

Oberregierungsrat Herrmann

teilt mit, daß die Regierung bemüht sei, dem Obsttransport ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Die Beförderung der Milch solle mit Berücksichtigung einer großen Ermäßigung des Milchtarifes würde zur Folge haben, daß die Eisenbahn nicht auf ihre Selbstkosten komme. Der Einfluß des Milchtarifes auf den Preis der Milch werde vielfach überschätzt; eine Herabsetzung des Tarifes werde zu keiner Herabsetzung des Milchpreises führen. Landwirtschaftskammer und Eisenbahnarbeitgeber seien einmütig gegen eine weitere Staffelung des Tarifs ausgesprochen.

Abg. Breitenfeld (Soz.)

tritt ebenfalls für die Herabsetzung des Milchpreises ein.

Abg. Schmid-Singen (Nat.):

Richtbrut wird bereits zu einem Ausnahmestufe bedürftig, immerhin ist die Frucht noch ziemlich teuer, weil eine bedeutende Menge Wasser mitgeschickt werden muß. Der Redner unterbreitet der Regierung die Bitte, eine obermögliche Reduzierung der Frachtsätze für Richtbrut in Erwägung zu ziehen.

Abg. Kramer (Soz.)

fragt darüber, daß das

Brückengeld auf der Mannheim-Ludwigshafener Rheinbrücke

nicht abgeschafft sei; die Regierung solle sich mit aller Entschiedenheit für die Beseitigung dieses Verkehrshindernisses einsetzen.

Ministerialdirektor Dr. Schulz:

Der Vorredner hat die Vorteile des Brückenzolls nicht richtig angegeben. Die badische Regierung hat sich wegen Aufhebung des Brückenzolls an die bayerische Regierung gewendet. Diese hat erklärt, sie verzichte auf den Brückenzoll nur dann, wenn die beiden Städte die Unterhaltungs- bezw. Erneuerungskosten selbst tragen. Davon aber wollen die beiden Städte nichts wissen. Nun verlangt die badische Regierung, daß an Brückenzoll soviel eingeht, als für die Unterhaltung und etwaige Erneuerung notwendig ist. Es ist deshalb der frühere Tarif für Tiere aufrecht erhalten worden. Wir unterziehen gegenwärtig durch eine Sach-

verständigenkommission, wie groß die Unterhaltungskosten sind und wie hoch die Rücklagen für eine Erneuerung der Brücke sein müssen. Darnach werden wir den Brückenzolltarif endgültig festlegen. Ueber diese Vorgänge ist die Stadt Mannheim genau unterrichtet, sie hat sich sogar, wenn auch murrend, in die Sachlage gefügt.

Hierauf wird der Antrag der Budgetkommission auf Annahme der angeforderten Summen für die Ministerialabteilung für das Eisenbahnwesen und für die Eisenbahnbetriebsverwaltung angenommen, desgleichen der Antrag der gleichen Kommission über die Bodenbesamplungsbetriebsverwaltung.

Bei der Beratung des Spezialbudgets über den Anteil Badens an den Reineinnahmen der

Main-Neckarbahn

für 1912 und 1913 tritt

Abg. Müller-Weinheim (Nat.)

lehrt für die an dieser Bahn angestellten badischen Arbeiter ein. Der Redner hält es für angebracht, daß diesen Arbeitern die gleichen Vergünstigungen zuteil werden, wie den badischen Staatsbahnarbeitern. Dann spricht der Redner der Regierung Dank aus für die Einlegung des Arbeiterauges abends in Weinheim aus, der für die auf dem Lande wohnenden Arbeiter von großer Bedeutung sei; weiter dankt der Redner der Regierung für die Fortsetzung eines Buges bis Heidelberg. In Weinheim besetzt noch der Wunsch, daß der Sitzung Hr. B dort anfähle.

Ministerialdirektor Dr. Schulz

verspricht, diese Wünsche der Direktion der Main-Neckarbahn zu unterbreiten und für sie einzutreten.

Hierauf wird über die

Requisitionen

1. des Badischen Eisenbahnerverbandes über die Verhältnisse des unteren Eisenbahnerpersonals, 2. des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes (Gau Baden) um bessere Regelung der Bahn-, Gehalts- und Dienstverhältnisse der Arbeiter und Bediensteten der badischen Staatsbahnen und Bodenbesamplungsbetriebsverwaltung, 3. der Arbeiter der Wohnmeisterbezirke Durlach, Wertheim, Lauda und Wallburen wegen Verringerung der Ortsgruppenanteile, diese werden dem Antrag der Budgetkommission (1.) für erledigt erklärt, (2.) der Regierung empfehlend und (3.) der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Der Antrag Muser und Genossen über die Dienst- und Ruhezeit der Staatsarbeiter und des Eisenbahnerpersonals wird in seinen beiden ersten Teilen (8. bezw. 9. ständige Dienstzeit, dreitägige Nachschicht) dem Antrag der Budgetkommission entsprechend abgelehnt, der dritte Teil (gesetzliche Regelung der Dienstzeit) wird einstimmig angenommen. Ein ähnlicher Antrag Seubert wird für erledigt erklärt.

Vor der Abstimmung gab Abg. Rehmann (Nat.) im Namen seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt: Ich habe schon in der Generaldebatte erklärt, daß die Frage der Regelung der Dienst- und Ruhezeit auf reichsgesetzlichem Wege erfolgen soll. In der Absicht, die Sache dadurch in Fluß zu bringen, stimmen wir für den Antrag.

Die der Präsident Kobrurk mittelt, ist ein Antrag Vogel, Schwall, Rehmann und Genossen eingelaufen, wonach die Zweite Kammer beschließen soll, in den zweiten Nachtrag zum Voranschlag einen weiteren Betrag für Personalausgaben und Löhne, damit die Aufbesserung der Löhne in folgender Weise geregelt werden könne: 1. den Arbeitern, für die eine tägliche Lohnerhöhung von 10 Pfg. vorgeschlagen ist, sollen 20 Pfg. täglich mehr gegeben werden, 2. Arbeiter, für die keine Lohnerhöhung vorgesehn ist, sollen eine tägliche Lohnaufbesserung von 10 Pfg. erhalten. — Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen.

Der Berichterstatter Dummel fährt u. a. aus, in dem Nachtrag seien 804.000 M. für Lohnerhöhungen vorgelesen. Hinsichtlich der Höhe der Arbeiterlöhne stehe Baden an der Spitze aller deutschen Eisenbahnbetriebsverwaltungen. Die Lohnerhöhung erfolge mit Wirkung vom 1. März 1912. Der Berichterstatter bittet im Namen der Budgetkommission, den Nachtrag anzunehmen.

Ohne Debatte wird der Antrag der Kommission angenommen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Kobrurk schlägt als nächsten Sitzungstag den Mittwoch vor.

Abg. Rehmann (Nat.) glaubt, es entspräche einem Wunsche des Hauses wenn die nächste Sitzung am nächsten Donnerstag, nachmittags 1/2 Uhr stattfinden würde.

Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Tagesordnung: Oberrechnungskammer und einige kleine Gesetzentwürfe.

Präsident Kobrurk schließt die Sitzung und wünscht den Abgeordneten frohliche Pfingsten.

Schluß 1/2 Uhr.

Zweiter deutscher Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Das Flugmaschinentechnische Ergebnis des oberrheinischen Fluges läßt sich jetzt folgendermaßen zusammenfassen: Dritz war in allen Fällen der schnellste Flieger mit einem Schiffschiffmotor von mehr als hundert Pferdestärken. Als Zweitbesten unter allen Konkurrenten ist Graf Wolffkeel anzusehen, der einen Euler-Zweidecker steuerte. Sein Motor hat eine Leistung von nur 65 Pferdestärken. Wirtschaftlich und flugtechnisch ist dieses Resultat sehr gut, da alle übrigen qualifizierten Konkurrenten über Motoren von effektiv 100 Pferdestärken verfügten. Die Wolfkeelsche Eulermaschine, die übrigens erst 48 Stunden vor Beginn des Fluges bestellt und ohne Abnahme geflogen wurde, hat ein Gewicht von 235 Kg. komplett, während alle übrigen Maschinen über 400 Kg. Gewicht hatten. Dritter ist Varenba, vierter Mahale. Eine hervorragende persönliche Leistung vollbrachte Leutnant Birsch am letzten Tage, indem er mit einer Wrightflugmaschine, die nicht über 300 Meter hochzubringen war, um den ganzen Schwarzwald herumflog u. 195 Kilometer in einer relativ kurzen Zeit bewältigte. Der in Reg. stattgefundenen Aufflärungs Wettbewerb, der den Zweck hatte, die Beobachtungsmöglichkeit auf den einzelnen Flugmaschinen zu prüfen, hatte insofern ein negatives Resultat, als sich herausstellte, daß hier lediglich das Glück ausschlaggebend war, ob der Passagier die Melbung geschickt abgabte und ebenso geschickt zu Boden lancieren konnte, das heißt, es wären hier lediglich die strategischen Fähigkeiten der Beobachter zu bewerten gewesen, weil der Pilot gar keinen Einfluß auf das Ergebnis seines Erkundungsfluges hatte. Es stellte sich denn auch heraus, daß das beste Ergebnis nicht diejenige Flugmaschine hatte, von der aus der freie Ausblick auf das ganze Gelände möglich war, sondern diejenige Maschine, deren Melbung überhaupt gefunden wurde. Eine Gesamtwertung der Leistung nach Punktzahl, wie das beabsichtigt war, hätte daher ein ganz falsches Bild in Bezug auf die Leistung der Piloten und Flugmaschinen bringen müssen. Die Oberleitung scheint diesen Mangel in der Ausschreibung auch bei der Preisbewerung in Betracht gezogen zu haben.

Das Konstanzer Schauliegen

Das den Abschluß des zweiten Oberrheinischen Zuverlässigkeitsfluges bildete, war von sehr ungünstigen Wind- und Wetterverhältnissen begleitet. Den drei Fliegern, die sich an den Schauliegen beteiligten, war es erst nach 7 Uhr abends möglich, mit ihren Apparaten aus den geschützten Häfen herauszukommen. Eine Idee löste die andere ab, fast schien es, als ob die Veranstaltung überhaupt nicht durchgeführt werden könnte. Das nach tausenden zählende Publikum, das schon von mittags 2 Uhr ab sich beim Flugplatz eingefunden hatte, war auf eine harte Geduldprobe gestellt. Um 7 Uhr 10 abends erschien Schauburg mit seinem Wright-Doppeldecker am Start um den Frühpreis. Er flog 7 Minuten und landete in einem eleganten Gleitfluge. 7 Uhr 41 flog Schiedel mit seiner Kumpferlaube auf. Er blieb 40 Minuten in den Lüften und erreichte eine Höhe von 800 Metern. 7 Uhr 49 flog Schaumburg zum zweitenmal und 8 Uhr 18 zum drittenmal auf, jeweils mit einer Flugdauer von 8 bezw. 11 Minuten. Der Konstanzer Flieger Schlegel, dem natürlich besonders Interesse entgegengebracht wurde, flog mit seinem Wolatil-Eindecker 8 Uhr 4 auf und landete 8 Uhr 12. Schlegel flog am raschesten. Wie drei Flieger erzählten nach ihrer Landung, daß sie mit schweren Ecken zu kämpfen hatten. In den Frühpreis mit 300 Mark und den Höhenpreis mit 500 Mark teilten sich Schaumburg und Schiedel, in den Dauerpreis mit 1000 Mark alle drei Flieger. Der Preis der Stadt Konstanz mit 500 Mark für den ersten Konstanzer Flieger für die Ausführung eines Rundfluges über der Stadt wurde nicht ausgeteilt, wird aber wahrscheinlich dem Flieger Schlegel zuerkannt werden. Schaumburg wollte noch einen Höhenflug machen, allein das Publikum durchdrang die Schranken, so daß die Flüge abgebrochen werden mußten. Das Luftschiff L. 3, 12, das sein Erscheinen zugesagt hatte, blieb infolge des ungünstigen Wetters aus. Auf dem Flugplatz hatte sich fast die ganze Oberleitung des Zuverlässigkeitsfluges, ebenso die Flieger vom Flug Freiburg-Konstanz eingefunden. Prinz Detrich von Preußen, der mittags im Offizierskasino an einem ihm zu Ehren von den Offizieren des Regiments seines Vaters veranstalteten Abend teilnahm, war bei den Schauliegen nicht anwesend.

Die Preisverteilung.

Strehburg, 23. Mai. Das Ergebnis der gestern Mittag in Konstanz in Anwesenheit des Prinzen Detrich von Preußen, Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, sowie Oberbürgermeister Dr. Dering, des Freiherrn v. Hirschhausen, Reichsanwalt Dr. Jepsch, Franziska v. M., Dr. Hinz-Franziska v. M., Oberleutnant Modentum und Hauptmann Wagenführ, Hauptmann Freidigermeister Hinz folgendes: 1. Den Gesamtpreis für die beste Leistung: Oberleutnant Dritz und zwar den Ehrenpreis des Prinzen Detrich von Preußen. 2. Zuverlässigkeitspreis wurden

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Die Proben zu der angekündigten Reinszenierung von Mozarts „Figaros Hochzeit“ sind bereits so weit gediehen, daß die erste Aufführung aller Voraussicht nach Sonntag den 2. Juni wird stattfinden können. Das Werk erscheint hier zum ersten Male, in der Maßstabigen Bearbeitung, die einschneidende dramaturgischen Veränderungen aufweist und an Stelle der rosa Secco-Recitativs treten läßt, die auf einem Comballo begleitet werden. Sämtliche Dekorationen, Kostüme und Requisiten wurden neu angefertigt. An ihrer Herstellung wird in vier verschiedenen Ateliers bereits seit Wochen gearbeitet.

Erfolge Mannheimer Künstler.

Mag Oriaminda wurde, wie uns mitgeteilt wird, für die Sommerferien von dem Direktor des Residenztheaters in Stuttgart, Max Somst, unter glänzenden Bedingungen als 1. jugendlicher Liebhaber an das Metropolitantheater in New York verpflichtet.

Heidelbergische Akademie der Wissenschaften (Stiftung Heinrich Heine.)

In der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse am 11. Mai 1912 unter Vorsitz des Sekretärs, Herrn Königsberger, wurden vorgelegt:

- 1. von den Herren Th. Curtius und Franzosen eine Arbeit „Ueber die Bestandteile grüner Pflanzen“, 2. von Herrn B. Lenard eine Arbeit: „Ueber Lichtstreuung bei Phosphoren“, 3. von Herrn B. Lenard eine Arbeit des Herrn Professor A. Heder in Heidelberg: „Ueber die lichtelektrische Ermüdung“, 4. von den Herren A. Koffel und F. Weis eine Arbeit: „Ein Beitrag zur Kenntnis der einfachen Proteine“,

6. von Herrn W. Wolf eine Arbeit: „Das Spektrum des Andromedanebels“,

7. von Herrn A. Koffel eine Arbeit der Herren Professor D. Kohndorfer und F. Klee in Heidelberg: „Zur Physiologie des Bankrotes“,

8. von Herrn Dr. D. Meyerhof in Kiel ein Referat über Untersuchungen: „Ueber den Energiewechsel von Bakterien“,

9. von Herrn O. Hässli ein Referat des Herrn Dr. Wurm in Heidelberg: „Das Rhinogonum der Sande von Mauer bei Heidelberg“,

10. von Herrn R. Voeningberger eine Arbeit des Herrn Professor R. Voehm in Heidelberg: „Ueber eine Verallgemeinerung des Begriffs Riemannintegral“, über vollständige Differentialquotienten und über das identische Verschwinden der Hauptgleichung der Variation“, (1. Mitteilung.)

11. von Herrn F. Ottmanns eine Arbeit des Herrn Dr. Dieckhoff in Freiburg: „Untersuchungen über die Physiologie denitrifizierender Schwefelbakterien“,

12. von Herrn D. Buschli ein Referat des Herrn Professor v. Haller in Heidelberg: „Ueber das Zentralnervensystem des Störchens und der Spinne“,

Es folgten weitere Mitteilungen von Seiten des Vorsitzenden, die in Besprechungen in der Klasse Anlaß gaben.

Baden-Badener Kunstnotizen.

Am gestrigen Abend verabschiedete sich Frau Käthe Kobawormer sperrig, die mit Schluß der Spielzeit auf dem Verband des Großerzögl. Hoftheaters ausscheidet, als Wirtin in Buccinis „Bodeme“ vom hiesigen Publikum. Die Künstlerin wurde von dem ausverkauften Hause sehr gefeiert und durfte prächtige Kränze und Blumenpenden, wie wertvolle Geschenke in Empfang nehmen.

Schmalbühne des Wälderwaldvereins.

Auf der Bühne des Gesellschaftshauses zu Ludwigshafen wurde gestern abend „Das Genfer Kreuz“ und „Die Bergler“,

zwei Wälder Volksstücke des Verfassers Leibrod in Einb., unter großem Beifall des Publikums zur Aufführung gebracht. Die Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe mit Liebe und Sorgfalt.

Die Errichtung einer Universität in Frankfurt.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hatte gestern etwa 150 Teilnehmer an den Einweihungsfeierlichkeiten des Hofens zu einem Frühstück in den Römer geladen. Hierbei gab Oberpräsident Degenberg von einem Schreiben des Kaisers an den Minister der geistlichen Angelegenheiten v. Treut zu Solz Kenntnis, welches lautet:

Somburg. Aus Ihrem Bericht habe ich mit Interesse von dem Stand der Verhandlungen Kenntnis genommen, welche die Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M. unter Erweiterung der vorhandenen wissenschaftlichen Anstalten zum Gegenstande haben. Daß Dank dem opferfreudigen Willen der Bürger für dieses Vorhaben die Mittel zum weitaus größten Teile gesichert sind, erfüllt mich mit Freude. Ich will demgemäß genehmigen, daß der Plan der Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M. weiter verfolgt wird und beauftrage Sie, mit den Entwürfen einer Universitätsorganisation vorzugehen, sobald der Nachweis der erforderlichen Mittel in vollem Umfange erbracht ist. Wilhelm R.

Die Versteigerung graphischer Werke in Leipzig.

In der Versteigerung bei Voerner in Leipzig, von der wir schon berichteten, wurden noch von den Holzschneidern Dürers für die Madonna mit dem Apfel 570 M. bezahlt, für den heiligen Georg zu Pferd 510 M., für den heiligen Hieronymus in der Zelle 420 M. Hohe Beträge erzielten ferner zwei Radierungen von Anton van Dyck: ein sehr seltenes Porträt des Malers Franciscus Franck 220 M., und Paulus Pontius, näher bezeichnet als „herrlicher Abdruck vor aller Schrift und nach Wattenkamm“. Beachtenswert...

anerkannt: 1. Pirib (Ehrenpreis des Großherzogs von Baden), 2. Graf Wolffkeil (Ehrenpreis des Statthalters Grafen Wendt), 3. Barons 4. Mahse, 5. Hüb, 6. Vogel von Falckenstein 1., 2., 3., 4. (Ehrenpreis), 7. Hartmann (Preisdiplom), 8. Wirth (Ehrenpreis des Herrn Kammer). 2. Beständig der Kullarungsgesellschaften am zweiten Sonntag in Reg wurde als die beste Leistung der Fingerringe anerkannt: die von Oberleutnant Barons 8. Beobachter Oberleutnant Albrecht sowie die von Leutnant Mahse (Beobachter Leutnant Klose). Barons erhält demnach den Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, Albrecht den Preis des Prinzen zu Saxe-Saumburg, Mahse den Ehrenpreis des bayerischen Kriegsministeriums, Klose den Ehrenpreis des preussischen Kriegsministeriums. Für Beobachtungen im Luftschiff wurden Aufmerksamkeiten anerkannt an Dr. G. C. r. e. r., den Führer der „Victoria Luise“ (Ehrenpreis des Freiherrn Gemmingen-Bornberg), dann den Beobachtern Major Fickeln (Ehrenpreis des Prinzen Max von Baden) und Hauptmann Richter (Preis des Offiziersrats). 4. Höhepreise erhielten: 1. Dr. G. e. n. e. r. (Victoria Luise) (Ehrenpreis Duderhoff), 2. Wirth (Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen), 3. Barons (Davidson), 4. Graf Wolffkeil (Ehrenpreis der besten Flugleistungsgesellschaft). Außerdem wurden wertvolle Anerkennungsgaben, zum Teil aus Ehrenpreisen bestehend, einer Reihe von Herren anerkannt, die sich um das Zustandekommen des diesjährigen Fluges am Oberrhein in hervorragender Weise verdient gemacht haben.

Der Dank des Kaisers.

Vom Kaiser ist folgendes Telegramm eingelaufen, das anlässlich des Schlußbanketts zur Verlesung gelangte:

„Herrn Heinrich von Preußen, Konstantin. Sehr erfreut über Deine Meldung von dem ausgezeichneten Ergebnis des 1. Herrenflieger-Interkontinentalfluges danke ich Dir herzlich und bitte Dich, den beteiligten Herren meine Anerkennung auszusprechen.“  
Wilhelm.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Mai 1912.

Wie wird das Pfingstwetter? Das ist eine Frage, die unsere Ausflügler in diesen Tagen eifrig erörtern. Keines der großen Feste ist so außerordentlich abhängig von der Witterung wie Pfingsten. Es sind die Tage des Jahres, da auch der beschönigte Großstädter zur Natur zurückkehrt, sofern es das Wetter auch nur einigermaßen erlaubt. Und diesem begreiflichen Stroben tragen naturgemäß die verschiedensten wirtschaftlichen Faktoren Rechnung. So kommt es, daß am Pfingstwetter Millionenwerte hängen, die verloren gehen, wenn der Himmel den Hoffnungen und Erwartungen einen Strich durch die Rechnung macht. Die Frage, wie das Wetter zu Pfingsten wird, bildet dementsprechend nicht allein ein meteorologisches, sondern vor allen Dingen ein volkswirtschaftliches Problem. Unsere Geschäftskreise wissen, was auf dem Spiele steht, wenn die Feiertage verregnen. In diesem Jahre hat übrigens der Mai bisher weniger warme Tage gebracht, als in den beiden Vorjahren und der Witterungscharakter gestaltete sich vorwiegend veränderlich. Seit dem Beginn dieser Woche ist das Wetter zwar sommerlicher geworden; beständig erscheint die Lage aber auch jetzt noch nicht. Wohl lagert über Ost- und Südosteuropa gegenwärtig hoher Luftdruck, aber dem atlantischen Ozean aus bringt eine ausgedehnte Depression schon wieder nach dem Nord- und Ostseegebiet vor, die nach vorheriger stärkerer Erwärmung schon wieder zahlreiche Gewitter gebracht hat. Sollte dieses Tiefgebiet in den nächsten Tagen mit seinem zentralen Teil nach Mittel- und Osteuropa gelangen, so würde nach weiterer Erwärmung wohl gerade unmittelbar vor Pfingsten der Rückschlag einsehen zumal dem Nordseestrom ein polares Maximum folgt. Die demnächstige Entwicklung der Wetterlage ist zunächst also noch unsicher; sollte sich jedoch, was sehr gut möglich ist, das östliche Maximum behaupten, so können wir auf sonniges und warmes Wetter während der Pfingsttage rechnen.

Die Sonntagsruhe im Metzgergewerbe ist neu geregelt worden, da die Geschäfte an Werktagen eine sehr harte und anstrengende Arbeit zu verrichten haben, den gewiß ganz berechtigten Wunsch hegen, zu ihrer Erholung wenigstens über den Sonntag-Nachmittag frei verfügen zu können. Im Einvernehmen mit der Fleischer-Zunftung hat deshalb das Bezirksamt bestimmt, daß die Metzgerläden an Sonn- und Festtagen nur bis 11 Uhr vormittags und am Pfingstsonntag nur bis 9 Uhr vormittags offen gehalten werden dürfen. Man ging dabei von der Erwartung aus, daß sich das Publikum schon aus Rücksichten der Humanität mit dieser Neuordnung befreunden wird, zumal es auch aus anderen Gründen — besonders in der heißen Jahreszeit — empfehlenswerter ist, den Einkauf von Fleisch und Wurstwaren möglichst in den frühen Vormittagsstunden besorgen zu lassen.

Offenhalten der Schaufenster an Festtagen. Das Groß-Bezirksamt hat auf Ansuchen des „Bereins Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender“ die ortspolizeiliche Vorschrift für Mannheim, wonach das öffentliche Auslegen und Aushängen von Waren am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage nicht gestattet war, aufgehoben. Somit dürfen künftig die Schaufenster und Schaufenster auch an den genannten Tagen, wie an den übrigen Sonntagen, offen bleiben.

von allergrößter Seltenheit“, 1000 M. Vier Blätter von Rich. Carion, die Märkte nach Snyder, erzielen 870 M. Hohe Preise wurden für die Kupferstiche des Franzosen Fragonard bezahlt, so für eines der berühmtesten galanten Blätter des 18. Jahrhunderts, Les hazards de l'escalaplette, 1250 M., und für zwei Schäferzinnen 900 M. Der zweithöchste Preis nach Ritter fiel Siegmund Freudenberg zu: 4800 M. für 12 Blätter zur Geschichte der Sitten Frankreichs im 18. Jahrhundert. Auch dies sind berühmte und wertvolle galante Darstellungen; jede einzelne ist von einigen Verfen aus der Feder des französischen Sittenschilderers Rétif de la Bretonne begleitet. Ein ausgezeichnetes Exemplar des Hauptwerkes des spanischen Meisters Francisco Goya, das „Angebot des Krieges“, enthaltend 80 Bildertafeln in Halbmarquatinband, wurde für den Preis von 445 M. angekauft.

Ein weiterer Holbein geht nach Amerika.

Aus London wird berichtet: Nachdem erst vor wenigen Monaten das schöne Porträt der Lady Lee von Holbein aus englischem Besitz an Altmann (Newport) verkauft worden ist, geht jetzt ein zweites Holbein-Bild von hier nach Amerika. Wie die „Morning Post“ mitteilt, verkaufte Hauptmann Roselen das Porträt der Lady Rich, der Gemahlin des Lordkanzlers Rich, an einen Kunstliebhaber, der es im Auftrag eines bekannten amerikanischen Sammlers erwarb. Das Porträt wurde von Holbein um 1540 gemalt.

Die Entdeckung eines neuen Fresko in Pompeji.

Die überraschend reichen Funde, die in den letzten Wochen bei den neuen Ausgrabungen in Pompeji zutage gekommen sind, haben jetzt eine wertvolle und interessante Bereicherung erfahren. Am Montag besichtigte der Unterrichtsminister Credas in Begleitung Corrado Ricci unter der Führung Prof. Spinazzola die jüngsten Fundstätten und dabei auch das Haus des Obelikus Firmus, das sog. „Haus des Grafen von Turin“, das von nun an auch dem Publikum zugänglich gemacht ist. Dann begab sich der Minister zu den Ausgrabungsstätten und

Freireligiöse Gemeinde. Die Pfingstfeier der Freireligiösen Gemeinde findet am Pfingstsonntag, vormittags 10 Uhr im Versammlungssaal des Stadt. Rosengartens statt. Dr. Maurerbrecher wird sprechen über den Heiligen Geist. Eine Stelle aus Niebels Selbstbiographie, in der er über die Entdeckung des Paraboltraums spricht, wird seiner Rede als Text zu Grunde liegen. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Ungeteilte Arbeitszeit. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes verfaßt gegenwärtig eine Schrift, betitelt: „Ungeteilte Arbeitszeit in den Kontoren“, an alle größeren Fabriken und Handelsgeschäfte. Die Schrift, die das Für und Wider eingehend behandelt, soll dazu beitragen, daß die Zahl der Betriebe, in denen „englisch“ gearbeitet wird, d. h. ohne Unterbrechung, eine größere wird und daß sich der Gedanke der „Ungeteilten Arbeitszeit“ immer mehr Bahn bricht.

Ueber das Automobilunglück in der Sedanheimerstraße ist noch mitzuteilen, daß der Kutscher, der mit einer Gehirnerschütterung im Krankenhaus liegt, nicht Kramer sondern Adam Allen heißt und bei Kutscherbesitzer Gottfried Kramer in J 4a seit einem Vierteljahr beschäftigt ist. Das Befinden sämtlicher Verletzten ist durchaus zufriedenstellend. Das beschädigte Auto, das bei Benz u. Co. repariert wird, ist versichert.

Todesfall. Gestern vormittag verschied in Köfental nach längerer Krankheit im 77. Lebensjahr der frühere langjährige Richter der Köfentaler Darlehnskasse, Herr Philipp Wolfgang. Der Dahingekleidete war eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. In den 90er Jahren kandidierte er für den bad. Landtag.

Neues aus Ludwigshafen.

Ein Wagen mit Kohlen gestohlen. Der Fuhrmann einer Mannheimer Kohlenhandlung, der gestern hier hauferte, übergab gestern vormittag seinen Wagen dem 18 Jahre alten Philipp Schamberg von hier in Obhut, da er auf kurze Zeit zum Gewerbeamt mußte. Als er zurückkam, war sein Wagen mit dem jungen Mann verschwunden. Nach langen Suchen fand er ihn abends in Rundenheim vollständig entleert und verlassen auf der Straße stehend. Der treue Diener des Wagens hatte die Kohlen verkauft und war flüchtig gegangen. Bis jetzt ist er noch nicht ermittelt.

Tageskalender.

Freitag, 24. Mai.

Groß, Hof- und National-Theater, 7 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“.  
Königs-Theater, 8 Uhr: Gastspiel des Original English Sensations-Trios „Kapoleon-Duoparte und seine Frauen“.  
Restaurant „Müllers“: 8 1/2 Uhr: Künstler-Konzerte.  
Im Trocadero ab 11 Uhr: Kabarett.  
Jeden Sonntag 9 Uhr: Bier-Kabarett im Hofsaal.  
Union-Theater, Moderne Lustspiele.  
Saalbau-Theater, Kinematographische Vorstellungen.  
Friedrichsplatz, Abends 8-11 Uhr: Militär-Konzerte.  
Café Biers, Täglich Damen-Orchester-Konzerte.  
Café Carl Heider, Künstler-Konzerte.  
Café Dunkel, Täglich Konzerte: Damen-Orchester „Nordstern“.  
Neuer Storch, K 1, 4: Täglich Konzert-Variété.  
Restaurant „Zum Wilden Mann“, Täglich Konzerte.  
Roll's tägliche Hofkapellen: Ab 10 Uhr: 10 und 8 Uhr. — Ab Friedrichsplatz: 11 und 4 Uhr.

Das Müllheimer Eisenbahnunglück vor Gericht.

(Sechster Verhandlungstag.)

(Nachmittags-Sitzung.)

Nach Eröffnung der Nachmittags-Sitzung fragt Verteidiger Straub den Sachverständigen Baurat Fuchs, ob sich mit absoluter Sicherheit feststellen lasse, daß gebremst worden ist; der Geschwindigkeitsmesser zeigte doch bereits eine verminderte Geschwindigkeit an. Aus der verminderten Geschwindigkeit lasse sich eine Bremsung nicht unbedingt ableiten; der Engleistungsweg betrug 125 Meter und da war ein Widerstand gegen die Geschwindigkeit schon gegeben. Es sei aber nach Ansicht der Sachverständigen ausgeschlossen, daß eine schwache Bremsung stattgefunden habe. Der Sachverständige Marx ist der Ansicht, daß die Bremswirkung erst eingetreten, als die Zulassung durch die Entgleisung zerfallen worden ist. Zur Einvernahme kommt Dr. Fischer-Heidelberg, der den Angeklagten hier wiederholt in ärztlicher Behandlung gehabt hat. Am 14. Juli hatte der Zeuge den Angeklagten in ärztliche Behandlung erhalten. Er habe eine Nervenerregung festgestellt; er war sehr nervös und niedergeschlagen und dieser Zustand sei zweifellos die Folge dieses Unglücks gewesen. Die Vernehmung durch den Staatsanwalt habe diesen Zustand wesentlich verschlimmert. Nach einer längeren Erholungszeit im Schwarzwald habe sich der Zustand des Angeklagten sehr gebessert.

Der Zufall wollte es, daß gerade während seines Besuchs ein neues, prächtiges Fresko entdeckt und freigelegt wurde. Man gewahrt auf dieser prächtigen pompejanischen Malerei die Gestalt einer Venus auf einer Quadriga von Elefanten; die Göttin ist von Amoretten umringt, während ihr ein Frosch einen Spiegel reicht. Neben den Elefanten sieht man Genien, die Füllhörner tragen und leeren, sich tummeln. Unter dieser schönen Darstellung, deren Meisterhaftigkeit Bewunderung erregt, sieht man eine zweite, ebenfalls ungewöhnlich interessante Darstellung: einen anmutigen kleinen Tempel, in dessen Vorum hoch auferichtet die Gestalt eines Merkurs steht. Beide Fresken sind ausgezeichnet erhalten.

Die Zwillinge des Achtzigjährigen.

Einer der bekanntesten Vorläufer der amerikanischen Eugenik-Bewegung, der eine Autorität auf dem Gebiete dieser Rassenveredlungslehre ist, der 78jährige Dr. C. A. Gorton, ist glücklicher Vater von Zwillingen geworden. In seinem hohen Alter ward er noch durch die Geburt eines Knaben und eines Mädchens erfreut, deren körperliche und geistige Entwicklung nunmehr beweisen soll, von welchem günstigen Einfluß das hohe Alter des Vaters für die Kinder ist. Es handelt sich um ein Experiment, das Dr. Gorton im vorigen Jahre begann. Er heiratete nämlich damals seine 40jährige Sekretärin mit der ausgesprochenen Absicht, seine Rassenveredlungslehre durch diese Ehe in einem wissenschaftlichen Experiment zu erläutern. Nach seiner Meinung bekommen Männer nur deshalb so selten nach 60 Jahren Kinder, weil sie die eigentlichen Befehle nicht befolgen. Statt Arbeit, die Vermeidung von Fleischnahrung, Mäßigkeit in allen Dingen, Beobachtung der hygienischen Vorschriften und Paarus aus rein wissenschaftlichen Motiven — das sind nach seiner Meinung die Bedingungen, die auch dem Hundertjährigen noch Vaterfreuden schenken. Die Zwillinge, deren Geschlecht Gorton vor der Geburt voraussagte, sind sehr kräftig, jedes wog bei der Geburt 6 1/2 Pfund und ihr Vater will in ihnen mit Mutterbeispiele der eigentlichen Lehre heranziehen, die das Höchste an Rassenveredlung darstellen.

Nun wird in die Beweisführung gegen den Angeklagten Männer eingetreten. Es kommt zuerst zur Verlesung ein Schreiben der Generaldirektion auf eine Anfrage des Untersuchungsrichters über die Aufgaben und Pflichten der Lokomotivführer. Der Heizer hat die Verpflichtung, dem Signaldienst ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen und bei der Einfahrt in die Stationen auf die Signale und Weichen zu achten. In dem zweiten Schreiben spricht sich die Generaldirektion über das Verhältnis vom Führer zum Heizer aus. Der Generaldirektion ist über ungleiche Verhältnisse zwischen diesen beiden Personalkategorien nichts Ungünstiges bekannt. Der Verteidiger Fröh auf verweist dagegen auf einige weitere Beispiele aus diesem Verhältnis und gibt ein Gerichtsurteil zu den Akten, dessen Verlesung er beantragt; der Staatsanwalt beantragt, die Verlesung auf einen späteren Zeitpunkt.

Der Angeklagte Mänke erklärt, daß ihm die auf den Heizer bezüglichen Bestimmungen bekannt waren. Verteidiger Fröh auf verlangt die Feststellung, daß der Heizer nicht zum Ziehen der Notbremse verpflichtet ist. Der Sachverständige Fuchs erklärt dagegen, daß der Heizer im Notfall die Verpflichtung habe, den Zug zum Halten zu bringen. Rechtsanwalt Fröh auf verweist auf das Verbot für den Heizer, den Zug durch Ziehen der Notbremse zum Halten zu bringen, was von den Sachverständigen Wohlfarth und Fuchs als unrichtig bezeichnet wird. Ueber das Verhältnis zwischen Heizer und Führer entspinnt sich eine längere Debatte. Rechtsanwalt Fröh auf bemerkt, daß dasselbe meist kein gutes sei und es sei darum wohl begreiflich, wenn der Heizer sich hätte, in die Funktionen des Führers einzugreifen. Zum Beweise dafür wird ein Heizer Debele vernommen, der vom Führer chikanieren und mißhandelt und dazu von der vorgesetzten Behörde noch gebührt worden sei. Man könne es begreifen, wenn sich Mänke gehütet habe, in die Funktionen seines Führers einzugreifen. Platten sei oft launisch und widerwärtig gewesen. Wegen die schleppende Prozeßführung erhebt der Staatsanwalt Einspruch; er verlangt zunächst die Einvernahme des Angeklagten und bittet, im Verdictsaal keine Eisenbahnpolitik zu treiben. In seiner Einvernahme lebt der Angeklagte ebenfalls jede Schuld seinerseits ab. An die Einvernahme Mänkes schließt sich ein längeres Zeugenvorhör.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 24. Mai. Die Gemeindefolge haben in der gestrigen Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, an das Ministerium des Innern eine Eingabe zu richten: es möge in eigener Zuständigkeit oder soweit notwendig, unter Mitwirkung der Reichsregierung die Einfuhr von Rindvieh aus dem Ausland, vor allem aus Frankreich, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, sowie Argentinien, über die Zeit der Fleischsteuerung gestatten.

Washington, 23. Mai. Die Regierung ordnete die Einschiffung von 56 Mann Marineinfanterie aus Philadelphia an Nord der „Brüder“ an, um auf Cuba das Eigentum und das Leben der Amerikaner zu schützen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 23. Mai. Der gestern Abend in die russische Botschaft geschickte Italiener ist bereits in das deutsche Konsulat gebracht worden. Der russische Botschafter hat dem Polizeicommissar, welcher unter Verletzung der Kapitulation in die Botschaft eingedrungen war, verziehen. — Der Minister des Innern in Reskueh eingetroffen, um zu verhandeln, die Abwärt zu beruhigen.

Die Furcht vor Rußland.

Konstantinopel, 23. Mai. Als in der vergangenen Nacht einige Segelschiffe vom Schwarzen Meer in den Bosporus einlaufen wollten, wurden die Küstenbefestigungen alarmiert, da der Kommandant glaubte, daß es sich um die russische Flotte handele. Nach Abgabe einiger blinder Schüsse wurde der Irrtum erkannt.

Grausamkeiten gegen ausgewiesene Italiener.

Rom, 23. Mai. Die aus Smyrna ausgewiesenen Italiener, die nach Italien zurückkehrten und sich in Neapel und Brindisi angesiedelt haben, schilderten die Grausamkeiten und die Verfolgungen, die sie seit acht Monaten erdulden mußten und die sich vor allem gegen Arbeiter richteten. Das Elend unter ihnen ist sehr groß. Die türkischen Behörden verlangten vor ihrer Abreise die Zahlung einer Steuer, zu deren Zahlung Ausländer nicht verpflichtet sind und die

Eine Zigarette, die 500 Pfund kostet.

Der Genuß eines Gegenstandes besteht oft darin, daß man die Überzeugung von dem Wert einer Sache hat. Ein amerikanischer Milliardär, der sich alles zu leisten imstande war, fand an den Genüssen des Lebens scheinbar nicht mehr die rechte Freude, wenn der Preis nicht ins Ungeheuerliche ging. Er ließ sich z. B. seine Zigaretten nur aus den feinsten Blättern des feinsten Tabaks herstellen. Doch auch das genügte ihm bald nicht mehr. Und so kam er auf den Gedanken, sich den Tabak in seinem eigenen Hause zu züchten. Das war natürlich eine sehr schwierige Sache, zumal das Gedeihen des Tabaks hier fast unmöglich schien und eben erst durch Ausbringung aller Kunstmittel möglich wurde. Das Kraut, das man alsdann erntete, genügte gerade, um eine Zigarette herzustellen. Es ergab sich bei der Berechnung, daß diese Zigarette durch das Waschen des Tabaks, Anlage und Treibhaus, Pflege etc. den Preis von 500 Pfund gekostet hat.

Tagespielplan deutscher Theater.

Berlin, Kgl. Opernhaus: Elektra. — Kgl. Schauspielhaus: Minna von Barnhelm. — Deutsches Theater: Faust 2. Teil.  
Dresden, Kgl. Opernhaus: Aida. — Kgl. Schauspielhaus: Woged und sein Ring.  
Düsseldorf, Schauspielhaus: Roderich.  
Frankfurt a. M., Opernhaus: Margarethe. — Schauspielhaus: Faust Perival.  
Freiburg i. Br., Stadttheater: Othello (Gastspiel Rossini).  
Karlsruhe, Groß. Hoftheater: Die Geirat wider Willen. — Der Weib.  
Münch., Opernhaus: Orpheus in der Unterwelt. — Schauspielhaus: Roderich.  
Weimar, Neues Theater: Das Nachtlager in Granada. — Altes Theater: Nathan der Weise.  
Mannheim, Gr. Hoftheater: Rindfleisch. — Kgl. Residenztheater: Die Jahnweibe. — Opernhaus: Die geschiedene Frau.  
Stuttgart, Kgl. Intimitheater: Klein-Kraut.  
Wiesbaden, Kgl. Theater: Der Rosenkavalier.

außerdem noch um so unerschrockener eingefordert wurde, als sie im Voraus entrichtet werden mußte. Vier italienische Fischer werden in Smyrna gefangen gehalten, weil die Türken fürchten, daß sie die Lage der Minen im Hafen kennen. Die Königin-Mutter stiftete 20 000 Lire zu Gunsten der Ausgetriebenen.

Die Straßenkämpfe in Budapest.

w. Budapest, 23. Mai. Die Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Militär dauern an. Die Menge versucht die Gaslaternen zu zerstören, was die Polizei mit allen Mitteln zu verhindern sucht. Die Verfrachtung, daß die Gasbeleuchtung nicht funktioniert, erweist sich aus den bisherigen Berichten als unbegründet. Die Demonstranten zogen sich auf die Peripherie der Stadt zurück, wo sie große Erzeile verbrannten, eine Wachtstube in Brand steckten, in das Haus des Abgeordneten Barons Bojnits eine Bombe warfen, die das Stiegenhaus und das Tor zerstörte. Es verlautet, die Sozialistenführer beabsichtigen, einen Aufruf an die Arbeiter zu erlassen, in welchem diese aufgefordert werden, sich der Teilnahme an den Erzeilen zu enthalten. Um 9 1/2 Uhr abends wurden 7 Tote gemeldet, die Opfer des heutigen Tages. Bei der Station János und bei Budapest sollen Eisenbahnarbeiter die Züge angehalten haben. Im Laufe des Tages wurden weitere zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Menge zerstörte eine Asphaltfabrik, schleuderte mehrere Häuser Leer auf die Straße und steckte sie an. Das Mobiliar eines Hauses ist infolge dessen verbrannt. Auf die Nachricht, daß von Neu-Pest mehrere tausend Demonstranten gegen die Stadt ziehen, wurde die auf der Neu-Pest gelegene Waffenfabrik mit einer Kompanie Infanterie besetzt. Der Verkehr der elektrischen Straßenbahn und Untergrundbahn ist heute nachmittag eingestellt worden.

\* Budapest, 23. Mai. Nach den neuesten Nachrichten aus Budapest zog in den Nachmittagsstunden gestern die Menge von dem nördlichen Teil der Stadt nach dem Süden, weil eine Versammlung auf dem Petöfipark einberufen war. Dort entbrannte bald ein heftiger Kampf, dem viele Verwundete zum Opfer fielen. Der Freiheitsplatz und die Waienerstraße boten am Nachmittag das Bild eines regelrechten Krieges. 13 Straßenbahnwagen und 3 Möbelwagen wurden rasch hintereinander umgestürzt und in Brand gesteckt. Bis zum Abend hatte man 16 Tote und über 200 mehr oder weniger schwer Verletzte. Von 91 000 Arbeitern in den Budapest-Fabriken streikten 53 Prozent. Um 10 Uhr abends wurden Flugblätter verteilt, in denen die sozialdemokratische Parteileitung ankündigt, daß der Streik mit dem gestrigen Tage sein Ende gefunden habe. Die sozialdemokratische Partei nimmt an, die Regierung fühle sich zu Zugeständnissen in der Wahlreform genötigt.

Marokko unter dem Protektorat.

w. Paris, 24. Mai. Dem Scho de Paris wird aus Casablanca gemeldet, daß zwei Gebrüder Mannesmann in Larount von Anhängern des neuen Prätendenten Giba eingeschlossen seien. Giba überschwennte die Stämme mit Aufzügen, in denen er sie auffordert, das fremde Joch abzuschütteln.

w. Paris, 24. Mai. Aus Oran wird gemeldet: Aus Nedroma kam es gestern anlässlich der Aufstellung des Verzeichnisses der gestellungspflichtigen Eingeborenen abermals zu lärmenden Kundgebungen. Banden von Arabern durchzogen unter feindseligen Kundgebungen die Straßen und feuerten gegen einige von Europäern bewohnte Straßen Revolvergeschosse ab. Eine Schwadron afrikanischer Jäger stellte die Ruhe wieder her. Mehrere europäische Familien haben den Ort verlassen.

Schenglische Massenhinrichtungen.

\* Fez, 23. Mai. Heute vormittag fand unter Aufsicht der Öffentlichkeit unter Anwendung aller Sicherheitsmaßnahmen die Hinrichtung der bisher vom Kriegesgericht zum Tode verurteilten 48 Marokkaner statt. Abteilungen von Tabak wurden beordert, der Exekution beizuwohnen, um ihnen ein abschreckendes Beispiel zu geben.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Millionenerbe.

□ Berlin, 24. Mai. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Leipzig wird gemeldet: Der Soldat Max Senker, der im hiesigen 107. Infanterieregiment dient, hat eine Millionenerbschaft gemacht. Es wurde ihm vom Vormundschaftsgericht mitgeteilt, daß ein Onkel von ihm in Südamerika gestorben sei u. ein Erbe von 125 Mill. hinterlassen habe. Auf Senke entfallen 6 Millionen. Der Soldat stammt aus dem nicht gerade reich gesegneten Erzgebirge. Auf die Frage seines Hauptmanns, was er nun mit dem vielen Gelde anfangen werde, antwortete Senker trocken: Vor allem einmal reellen und trinken, Herr Hauptmann!

Die Einweihung des Osthafens in Frankfurt a. M.

w. Frankfurt a. M., 23. Mai. Die Einweihung des Osthafens, die heute vormittag mit der Grundsteinlegung für den Neubau der alten Mainbrücke auf der Raininsel begonnen hatte, fand um 3 Uhr nachmittag durch Korsofahrten der Festdampfer nach dem Osthafen ihren offiziellen Abschluß. Hieran anschließend erfolgte heute Abend 8 Uhr die feierliche Auffahrt sämtlicher Rudervereine Frankfurts vor der Raininsel. Die Boote fuhren von dort aus zum Osthafen, gefolgt von der Dampferflotte, um dem dort veranstalteten Feuerwerk beizuwohnen. Die beiden Ufer des Mains, die bengalisch beleuchtet waren, boten einen prächtvollen Anblick. Nach der Rückfahrt und der Landung der Festdampfer und der Boote am Raininsel wurde das auf dem Römerberg veranstaltete Volksfest durch einen Fanfarenmarsch eröffnet. Gleichzeitig flammten die alte Mainbrücke und der Dom in bengalischer Beleuchtung auf.

Der Frankfurter Sängerbund trat auf dem Römerberg eine Serenade vor. In den Römerhallen fand abends 11 Uhr die Ausführung eines historischen Festspiels statt, nach welchem der Chor der Badischen Gemeinde in mittelalterlichen Kostümen mehrere Gesänge und Volkstänze vortrug. Bis in die späten Nachmittagsstunden hinein wogte eine zahllose Menschenmenge an den Ufern des Mains auf und ab, ebenso auf dem Römerberg.

Frankreich und die deutsche Seeerübermehmung.

w. Paris, 24. Mai. Einer Zeitungsmeldung zufolge tragen sich einzelne Parlamentarier mit der Absicht, im Hinblick auf die deutsche Seeerübermehmung den Antrag einzubringen, daß für die Artillerie und Kavallerie die dreijährige Dienstzeit wieder eingeführt werde, da hierdurch der Bestand der besetzten Truppen erheblich verstärkt werden könnte. Die Verlegung des Grundjahres der Wehrpflicht könnte vielleicht dadurch gut gemacht werden, daß man den Kavalleristen gewisse Entschädigungen zum Beispiel von 800 Franc. gewähren würde, die auf ihre dreijährige Dienstzeit verteilt würden. Diese Vorteile würden viele junge Leute bestimmen, sich freiwillig zu den besetzten Truppen zu melden.

Nachtrag zum lokalen Teil.

\* Jungliberaler Verein. Wir machen die Mitglieder nochmals auf den heutigen ersten Stammtischabend im Restaurant „Kaiseräle“, Sedenheimerstraße, mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung aufmerksam.

\* Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim-Neckarstadt. Wir machen nochmals auf die öffentliche Versammlung aufmerksam, die heute Freitag abend halb 9 Uhr im Restaurant „Kolosseum“ am Neckblatz stattfindet. Der erste Vorsitzende des Grund- und Hausbesitzer-Vereins Karlsruhe, Herr Stadtverordneter und Rechnungsrat Mezke, wird über das Thema „Woran leidet der häßl. Hausbesitz?“ referieren.

\* Die Ältere Godeszeit feiert heute Herr Heinrich Jürg mit seiner Gattin Elisabeth geb. Diefenbacher, Fackring 19.

\* Handwerkskammer Mannheim. Bei der Vorstandssitzung am 22. Mai wurde zunächst das Ergebnis der diesjährigen Ausstellung und Reimierung von Gesellenstücken bekannt gegeben. Im ganzen waren 456 Aussteller beteiligt. Von diesen erhielten 45 erste, 130 zweite Preise und 119 Anerkennungsdiplome. Mit der Verleihung der Preise wurde das Sekretariat beauftragt. Ferner wurde beschlossen, daß diejenigen Aussteller, die keine Wertpreise, aber Diplome erhalten haben, das Lehrbuch „Der Handwerker auf der Höhe der Zeit“ von Kammersekretär Hänger durch die Handwerkskammer bekommen sollen. — Wegen Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule für Werboch und Umgebung soll bei den zuständigen Stellen das Nötige veranlaßt werden. — Zum Besuch eines Väterkongresses in Berlin wird einem Hochlehrer ein Stipendium bewilligt. — Die neue Dienstweisung für die Gesellenprüfungsausschüsse wurde endgültig festgelegt. — Eine größere Zahl von Gesellen um Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen, sowie um Genehmigung der Einstellung von mehr als 2 Lehrlingen wurde verbleiben. — Die Namen derjenigen Handwerker, welche im laufenden Jahre die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt haben, sollen in der Badischen Gewerbe- und Handwerkerzeitung bekannt gegeben und Abzüge dieser Bekanntmachung den in Kammerberäuf erscheinenden Zeitungen zur geeigneten Verwendung zur Verfügung gestellt werden. — Wegen Vergebung der Wasserarbeiten für den Neubau des physikalisch-radiologischen Instituts in Heidelberg soll infolge einer Eingabe aus Interessentenkreisen eine Vorstellung an die zuständige Behörde gerichtet, wegen Verbesserung des Submissionswesens in den Gemeinden, insbesondere wegen Erweiterung der Bestimmungen hinsichtlich des Bezugs von Sachverständigen eine Denkschrift vorbereitet werden. — Ein Antrag des Verbandes deutscher Drehmaschinenfabrikanten an die Eisenbahnverwaltung betr. die Einstellung von Privatgüterwagen für den Transport von Lese- und Unterhaltungsgegenständen, sowie die Anordnung einer Schweißkammer, daß unter die im § 56 Abs. 2 der G.-D. aufgeführten, vom Verkauf oder Heilwerden im Umherziehen ausgeschlossenen Gegenstände auch die Kleiderstoffe mit aufgenommen werden. — Ehrenurkunden für mehr als 20jährige treue Dienstzeit werden bewilligt. — Von der Einlösung zu Versammlungen gewerblicher Vereine und Verbände wird Kenntnis genommen und die Geschäftsstelle mit der Ernennung von Delegierten beauftragt.

Sportliche Rundschau.

Vorherfragungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Freitag, 24. Mai.

National-Parkette.

- P'Espich: Bocage II — Adah.
Prix de la Croix-Saint-Jacques: Cham — Tempier III.
Prix de Bernoulli: Jolan — Niema II.
Prix Central: Vahre — Vendeuvre de Soules.
Prix d'Albion: Gidrin — Hier à Bras.
Prix Krichhof: Rantose II — Jarnac.

Pferderennen.

Donnerstag, 23. Mai.

Karlsruher.

Preis von Ruhwald. 3000 M. 1. W. Lindenstaedts Reichsritter (Wurst), 2. Süßes Mädel, 3. Prairie. 20 : 10; 12, 12, 19 : 10. — Preis von Lillienhof. 3000 M. 1. F. v. Schmidt-Paulis Werra (Lt. O. v. Mitzlaff), 2. Frankfurt, 3. Reveuse. 25 : 10; 12, 12, 13 : 10. — Kaiser-Preis. 15 000 M. 1. Lt. Braunes Taschenspieler (Bes.), 2. Citat, 3. Bulawayo. Ferner: Coiffeur, Joque, Raroa, Angola, Capo Lazzaro, Edda, Catilina, Teragua, Prognose. 26 : 10; 14, 19, 42 : 10. — Preis von Dreisteinfurt. 6000 M. 1. G. Nettes Oben Hinaus (Brown), 2. Gardone, 3. Gela. — Neunzehnte Berliner Internationale Steeplechase, 33 000 M. 1. Heroldts Sturmvogel (Bes.), 2. Eberbach, 3. Turandot. Ferner: Forelather, Florian, Le Mailin, Leicester Square, Pride of Weil. 97:10; 21, 23, 16:10. — Tempelhofer Jagdrennen, 8000 M. 1. Widners Revolte (Nash), 2. Wackerlos, 3. Landesvater. 46:10; 16, 14, 18:10. — Preis von Stargard. 4000 M. 1. C. Behrends Skipper (Wurst), 2. Rosenberg, 3. Dahme. 94:10; 25, 21, 14:10.

Stuttgart-Weil.

Begrüßungsrennen, 1200 M. 1. A. v. Schüllgens Belias (Lt. Zellmann), 2. desselben Poucette (Bes.), 3. Piccolo. 12:10; 14, 15, 14:10. — Hohenloherrennen, 2000 M. 1. Gestüt Weiss Jellinger-Jellieber (Schläpfe), 2. Satire, 3. Eilbote. 16:10; 11, 13:10. — Würtembergisches Offizierjagdrennen, 1500 M. 1. Lt. Zellmanns Margiana (Bes.), 2. Judelle 2, 3. Nogi. 26:10; 13, 14, 35:10. — Schwabenpreis, 20 000 M. 1. Gest. Grätzle Wasserlilie (Bullock), 2. Troiz, 3. Helmarich. Ferner: Pellenz. 26:10; 10, 10:10. — Preis von Nachod. 6300 M. 1. Westens Doppelgänger (Lt. Zellmann), 2. Blitzmädel, 3. Nickelkönig. 18:10; 14, 45:10. — Hermann Marquardtrennen, 1400 M. 1. Lt. Dietzschs Selavin (Bes.), 2. Leonore, 3. Cabin. 106:10; 51, 39:10.

Volkswirtschaft.

Badische Feuerversicherungs-Bank, Karlsruhe.

Die gestern abgehaltene ordentliche Generalversammlung hat, wie man uns mitteilt, die vorgeschlagene Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz mit dem Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Generalversammlung hat ferner einstimmig beschlossen, den Reingewinn aus dem Jahre 1911 von 57 220,87 M. (l. B. 72 008,94 M.) nach dem übereinstimmenden Vorschlag des Aufsichtsrates und Vorstandes wie folgt zu verwenden: An den Kapitalreservefonds 3000 M. (wie l. B.), an den Talonfeuerreservefonds 2000 M. (wie l. B.), als Tantieme 2000 M. (l. B. 3831,84 M.), als Dividenden an die Aktionäre 40 000 M. (wie l. B.), das sind 4 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals. Der Rest von 7920,87 M. (l. B. 21 897,10 M.) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die infolge des Abgangs ihrer Dienstzeit aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Exzellenz Fritz Geb. Rat Finanzminister a. D. Eugen Vetter, Graf Victor von Helmstatt, Finanzrat a. D. G. Seis und Direktor Karl Thieme wurden wiedergewählt.

Die Bank bezieht die Feuerversicherung und die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl. Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahre war nach dem Bericht des Vorstandes befriedigend. Das direkte Geschäft wurde richtig verwaltet. Im indirekten Geschäft war ein erheblicher Prämienausfall infolge von Einschränkungen zu verzeichnen. Der Schadenersatz wurde, wie bei allen Feuerversicherungsanstalten durch die Treuehaftigkeit des Sommers ungünstig beeinflusst.

Altiengeellschaft für Kinetographie und Filmverleih, Straßburg. Die Gesellschaft erstellte, wie sie uns mitteilt, in ihrem abgelaufenen zweiten Geschäftsjahre einen Bruttogewinn von 401 848 M. gegenüber 222 908 M. im Vorjahre.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung beschlossen, nach Abschreibungen von 210 092 M. nach Dotierung des geschlossenen Reservefonds und nach Ueberweisung von 10 000 M. an das Defizitkonto, eine Dividende von 16 Prozent (l. B. 16 Prozent) auf das Aktienkapital von 850 000 M. der Generalversammlung zur Verteilung in Vorschlag zu bringen. Ferner soll vorgeschlagen werden, in anbricht der Erweiterung des Geschäftsbetriebes durch Ankauf und Neueröffnung mehrerer Theater, darunter ein solches in Berlin und in München etc., das Aktienkapital um 250 000 M. zu erhöhen.

50 Millionen Proz. Bayerische Staatsanleihe vom Jahre 1912.

Unföndbar bis 1. Mai 1920.

Für Befreiung der Ausgaben für Eisenbahn-Rebauten und Beschaffung von Fahrmaterial hat die Kgl. Bayerische Staatsregierung ein 4prozentiges Eisenbahn-Anleihen im Nennbetrage von M. 30 000 000, ferner zur Befreiung von Ausgaben für Justizbauten, dann für Postbauten, Telegraphen- und Telephonanlagen ein 4prozentiges allgemeines Anleihen im Nennbetrage von Mark 20 000 000 ausgegeben. Beide Anleihen sind bis 1. Mai 1920 unföndbar.

Die Anleihen bilden eine Fortsetzung der bereits bestehenden Bayerischen Staatseisenbahnschuld, bzw. allgemeinen Staatsschuld, sind unter verfassungsmäßiger Gewährleistung gestellt und hiervon ersteres auf die Staatseisenbahnen, letzteres aber im allgemeinen auf die Staatsfonds versichert. Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind mit halbjährigen Zinscheinen vom 1. November 1912 bis 1. Mai 1916 einschließlich, sowie mit einem Erneuerungsschein versehen und in Stücke von M. 5000, 2000, 1000, 500 und 200 eingeteilt. Die Schuldverschreibungen sind seitens der Inhaber unföndbar.

Die öffentliche Zeichnung der Anleihe erfolgt am Mittwoch, 29. Mai, zu einem Zeichnungspreis von 100,25 Prozent unter Verrechnung der Stückzinsen. Zeichnungsstellen am hiesigen Plage sind: Bank für Handel und Industrie, Filiale Mannheim, Dresdner Bank, Filiale Mannheim, Pfälzische Bank und Rheinische Creditbank; in Ludwigshafen: Kgl. Filialbank und Pfälzische Bank.

Bon der Berliner Börse. Auf Grund des § 40 des Börsengesetzes sind angefallen 10 Mill. M. 4prozentige Anleihe der Stadt Mannheim von 1912, unföndbar bis 1917.

Personalien. Die Firma Gebr. Zimmermann u. Co. Mannheim, teilt uns mit, daß sie mit dem heutigen Tage dem Sohne ihres Herrn Joseph Zimmermann Herrn Carl Zimmermann und ihrem langjährigen Mitarbeiter Herrn Carl Weil, Kollektiv-Prokura erteilt hat.

Wagh u. Freytag in Reusbad a. S. Zwei Millionen Mark neue Aktien der Gesellschaft wurden zur Notierung an der Frankfurter Börse angeschlossen.

Die Verwaltung der Sacchi-Schokoladen- und Kakao-Industrie A.-G. schloß die Dividende für das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr wieder auf 12 Prozent. Der Geschäftsgang sei andauernd befriedigend.

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin. In geheimer Stadtverordnetenversammlung 1. Juni 1912 gegen 2 Stimmen der Vertrag der Stadt Saarbrücken mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin genehmigt worden. Es handelt sich um die Gründung einer Elektrizitätsgesellschaft im Saarrevier, die nicht die Stadt Saarbrücken, wohl aber die umliegenden Ortschaften des Saarreviers, zunächst die Ortsteile der Bürgermeisterei Brebach mit Elektrizität versorgen soll. An der Gesellschaft sind beteiligt die Stadt Saarbrücken mit 49 Prozent des Aktienkapitals, ferner die betreffenden Gemeinden mit kleinen Anteilen, die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und die Berlin-Anhaltische Maschinenfabrik in Berlin. Der größte Teil des Kapitals und somit die Entscheidung der Gesellschaft ruht jedoch in kommunalen Händen. Der A. E. G. wurde am acht Jahre das Recht des Anbauens des Stromerzeugungsgebietes verliehen, d. h. die Leitung der Kabel, der Bau der Transformatoren und der Leitung bis zum Jähler im Hause. Die übrigen Installationen unterliegen dem freien Wettbewerb.

Das erste Schiedsgericht wegen der Getreidekontrakte, die infolge der Darbanellenipette annulliert worden sind, fand gestern in Berlin statt. Es handelt sich dabei um einen Kontrakt, den die Firma Reusfeld u. Co. mit der Firma Dichtstein und Mannheimer abgeschlossen hatte. Die Verhandlungen, bei denen Kommerzienrat Paul Herz (von der Firma S. Herz) den Vorsitz führte, konnte nicht zu Ende gebracht werden und wurden daher vertagt.

Frankfurter Abendbörse.

\* Frankfurt a. M., 23. Mai. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 190 1/2 bz., Diskonto-Kommandit 184 1/2 bz., Deutsche Bank 251 1/2 - bz., Dresdner Bank 158 1/2 bz., Schaaffhausener Bankverein 126 1/2 bz., Staatbahn 154 1/2 bz., Lombarden 106 1/2 bz., Schantungbahn 104 1/2 bz., Baltimore und Ohio 107 1/2 bz., Hamburg-Amerik. Paket 144 1/2 bz., Nordd. Lloyd 118 1/2 - bz., G. Akt., 118 25 bz., G. opt., Cielstr. Bergmann 146 bz., G. 0 1/2 bis 6 1/2 Uhr: Nordd. Lloyd 118 1/2 bz., G. Vöhring 260 1/4. Bei ruhigem Verkehr waren Banken, Montanwerte und Schiff-

Lebensmittelpreise auf ungefähre Mittagslohnkurve auf berechnet. Von 1000 Marktsorten wurden 800er Sortenwerte 85 Prozent höher bezahlt.

Effekten.

Table with columns for stock types (e.g., Bräffel, 23. Mai), prices, and exchange rates.

Produkte.

Table listing various commodities (e.g., Baumwolle, Zucker, Mehl) and their prices.

Table for Chicago, 23. Mai, showing prices for various goods like wheat and corn.

Table for Liverpool, 23. Mai, showing prices for various goods like sugar and cotton.

Eisen und Metalle.

London, 23. Mai. Schlupf Kupfer stetig, per Tonne 73.16 3/4...

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table listing shipping arrivals and departures with ship names, origins, and destinations.

Wasserstandsberichte im Monat Mai.

Table showing water level reports for various stations in May, including dates and levels.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for date, time, temperature, and weather conditions.

höchste Temperatur von 23. Mai 19,5° tiefste von 23. Mai 10,5°

Witterungsbericht über Europa verteilt nach Depressionslagen...

Witterungsbericht über Mittel- und Westeuropa.

Abermildt von der Amalichen Luftdruckstelle der Schwedischen Bundesbahnen...

Table listing weather observations for various stations, including station names, dates, and weather descriptions.

Geschäftliches.

Eine wirkliche Dame erkennt man an ihrer Hand. Eine parteiunabhängige Hand...

Verantwortlich: Für Inhalt Dr. Fritz Göttsche...

Large advertisement for Herm. Schmöller & Co. featuring various food products like meats, fish, dairy, and baked goods, with prices and descriptions.

# Vornehme Neuheiten für Schüler und Knaben



Unübertroffene Auswahl

in Wasch-, Lüster-

und Leinenkonfektion

unter vielen tausend Piécen!

### Unsere Preise

sind die billigsten, welche gemacht werden können. — Unsere geschmackvolle Riesen-Auswahl nicht zu überbieten.

Wir stellen Verkaufspreise, welche nur bei unseren kolossalen Umsätzen lohnend bleiben.

# Gebrüder Wronker S 1, 1 (Marktecke)

Mannheim : Telephon 1991.

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Spezialhaus für elegante Herren- und Knabenbekleidung, Loden- und Sportkonfektion.

### Vereinsnachrichten.

\* **Herren-Ausflug der „Liederhalle“.** Tropfen am Vorabend des Himmelfahrtstages das heftige Gewitter und der strömende Regen die Temperatur um ein beträchtliches zurückgeschraubt hatte, traten in der Frühe des würzigen Maienlages doch mehr als 60 Mann frohgemut die Bahnfahrt nach Sodenheim an. Hier begann bereits 1/4 nach 7 Uhr der Aufstieg zur Starlenburg. Mächtige Nebelschwaden zogen am Gebirge entlang und schwarzgrau war das Firmament, sodass der Ausblick in die prächtige Rheinebene immerhin etwas beeinträchtigt wurde. Nachdem die alte Burgruine einer eingehenden Besichtigung unterzogen und auch dem deutschen Liebes in aller Herrgottsfrühe der schuldige Tribut gezollt war, stärkten sich die bereits hungrigen und durstigen Seelen erst noch und dann ging es durch die fast-grünenden Buchenwäldchen hin auf zum Knoten. Der sonst allezeit der Liederhalle sehr gewogene Wettermacher spielte diesmal des öftern einen argen Schabernack. Nach kurzem Aufenthalt im Knoten-Gasthaus begann erneut die Wanderung bergab, bergauf, vorüber an grünenden Wiesen und etwas spät blühenden Obst-Anlagen, durch einige stille Dörfer, wo von ferne lieblich klingendes Glodengeläute die Gläubigen zur Andacht rief, weiter hinauf zur Perle des Odenwaldes, dem so herrlich gelegenen Lindensfels, welches nach mehrstündiger Wanderung erreicht war. Im Saale des Gasthauses „zur Traube“ wurde das gute und preiswerte Mittagessen eingenommen, welches die Teilnehmer für die ausgekauften Strapazen entschädigte. Während des von diversen Gesangsbeiträgen unterbrochenen Mahles strahlte heller Sonnenschein und tiefblauer Himmel lagerte über den Bergen, sodass die freundige Stimmung immer mehr zunahm. Nach mehrstündigem Aufenthalt und nachdem noch dem romantisch gelegenen alten Schloß ein Besuch abgestattet war, wobei natürlich die Vereinsphotographen in Tätigkeit treten

mussten, fand die Rückwanderung nach Hirsch statt, wo der Verein bei dem Herrn Bürgermeister im „Adler“ sehr gut aufgehoben war. Der am Morgen niedergegangene Regen hatte die ganze Atmosphäre gereinigt, sodass sich vor den Augen der Beschauer ein wundervolles Panorama aufbot. Der prächtige Odenwald in seiner ganzen Schönheit und Ausdehnung bis hinauf zur Kronau mit seinen Tälern und Höhen war scheinbar in nächste Nähe gerückt. Gegen 6 Uhr nahm der „Orient-Express“ Hirsch-Weinheim die Ausflügler wieder auf und landete sie an letzterem Orte. Ein Schlus-Schoppen im Bahnhof-Sotel „Prinz Wilhelm“ in Weinheim beendete den trotz aller Unbilden so schön verlaufenen Himmelfahrt-Ausflug und neugestärkt kamen die Sänger gegen 9 Uhr wieder hier an.

\* **Serein Volksgesang.** Der diesjährige Pfingstaussflug, zu dem die Abfahrt schon 8.29 früh am Pfingstsonntag stattfindet, führt von Kailbach über Baldleiningen, Erffthal nach Amorbach und Miltenberg, wo übernachtet wird (30 Bg. mit Nachtessen, bestehend aus 1/2 Liter Milch und Brot). Am Montag geht es über Erbach nach Bahlten, von wo die Rückfahrt nach Mannheim angetreten wird. Gesamtaufwand für Eisenbahn M. 2.30. Gäste willkommen. Der Himmelfahrtsaussflug auf die Colmit ermöglichte früh morgens einen schönen Blick namentlich auf die Südsfalz.

### Vom Böhertisch.

Die Bajadere! Historischer Roman von Franz Siling (Verlag von Schöke und Co., Leipzig).

Wie Albions Söhne zu lieben und zu hassen verstehen und wie Manchester den politischen haben zu spinnen weiß, darüber gibt uns Franz Siling Aufschluß in seinem neuesten Werke, die „Bajadere“. Er weist an Hand unumschließlicher Urkunden nach, was die Herrschaft des stolzen Englands bedeutet. Wir erfahren, wie man im indo-britischen Reiche die Zügel führt und wel-

che Dinge geschehen, die kein Historiker in Europa bis jetzt zu Buchen unternahm, weil einfach der englischen Presse in Äthen die „Maulspitze“ \*) auferlegt ist. Doch lassen wir Franz Siling, der uns das alles enthält, selbst sprechen, er sagt uns in seinem Vorwort zu seiner Bajadere: „Es galt Geschichtsbücher zu entrollen, welche Europa bis jetzt ein Geheimnis geblieben, es galt zum Teil eine Geschichtsschreibung zu fertigen, deren Schwerpunkt darin bestand, die Triumphe der britischen Flotte mit Empörung der Welt zu verkünden, die aber für die Weiden und zertretenen Menschenrechte des brahmanischen Volkes keine Worte fand und vor allem für das Weiden und die Auffassungen, kurz für das geistige Leben der Ostindianer kaum einiges Verständnis offenbarte. Aus diesem Grunde unternahm ich es, die Vorgänge im Bereiche der Hindustämme, die Aufopferungsfähigkeit ihrer Heroen, ja die vollständige Verleugnung der Menschheit, die im Marne und fast mehr noch im lebenden Weiden mit unvergleichlicher Größe sich kundgibt, die heroischen Taten, die zu Delhi geschehen, kurz alle Bilder des Lebens und Leidens einmal zur Steuer der Wahrheit zu entrollen. Sagt doch der große Byron über Sheridan:

Als des zertretenen Indiens lauter Schrei

Zu Gott rief wider Menschenthronen!

Da war der Donner sein des Ewigen Stimme — —

Das Franz Siling hält, was er verkündigt, erweist Blatt für Blatt seines Buches, dessen grandiose, dramatische Handlung den Leser in atemloser Spannung erhält. Die Charakterzeichnung der Weiden der Bajadere ist wahr und ergreifend, dem blutwurmigen Leben der Welttraggabe des geknechteten Volkes im Osten abgelauscht.

Dr. F. Hoffmann.

\*) Nach einem von Canning eingeführten Verbot für die Selbungen, der sogenannten „Maulspitze Erdmanns“ durfte über Indien nur berichtet werden was die Indobritische Regierung billigte. (Siehe Bajadere S. 302.)



ARTIKEL 0230

Mk. 16<sup>50</sup>

kräftiger solit gearbetelet Jagd- u. Tourenstiefel, schwarz oder braun RINDBOX für Herrn u. Damen

# MERCEDES

IIIIII MANNHEIM Q 1.5. BREITESTRASSE IIIIII

Zum Pfingstfest!

Den Touristen empfehlen wir unsere soliden Bergstiefel. Den Spaziergängern die eleganten leichten Halbschuhe. Unser Lager ist vollkommen. Die Bedienung rasch und angenehm. — Preise für Damen und Herren:

Mk. 12<sup>50</sup> und 16<sup>50</sup>





# Elegant und vornehm

kleiden Sie

insere neuen Modelle

Einheitspreis 12<sup>50</sup>

für Damen und Herren . M.

Luxusausführung . . . . . M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch

# SALAMANDER

Schuhes. m. b. H., Berlin

Niederlassung:

MANNHEIM  
P 5, 15/16.



Eigene Geschäfte in den meisten Gross-Städten Deutschlands

ferner im Ausland in:

Paris — Wien — Brüssel — Amsterdam — Rotterdam — Basel — Zürich

## Frau Welt.

Roman von Erta Rieberg.

(Schluß statt Fortsetzung.)

„Wenn's noch mir ginge, müßtest Du runter von der Bühne,“ knurrte er. „Und der Oberherd ist ein Frosch, daß er das leidet.“ Erdmutter lachte ihn aus.

„Meinst Du so nicht so, Onkel! Wenn einer Respekt vor dem Beruf hat, zu dem's uns nun mal mit allen Kräften drängt, dann bist Du's — ich kenn Dich doch.“

Du ärgerst Dich bloß, daß Du Deinen Tee nicht jeden Abend hier kriegen kannst.“

„Dann komm wenigstens in den Ferien mit mir!“ sagte er mißmutig.

„Über Onkel, ich kann doch nicht einfach mit Dir durchbrennen, der Oberherd ist doch auch noch da.“

„Der kann sich ja so lange zu Brückners halten,“ erklärte Hochauf leisernd. „Jedenfalls werde ich ihm den Vorschlag machen. Etwas will ich doch auch von meiner Nichte haben.“

„Wo hast Du denn Deine Frau?“ fragte er jetzt Oberherd verwundert. „Es kann doch eigentlich nie vor, daß man die beiden nicht zusammen laß.“

„Sie probt. Und außerdem liebt sie es nicht, hier als Modell erkannt zu werden.“

„Gott, das weiß ja doch die ganze Welt. Uebrigens willst Du sie mir wirklich nicht mit nach Koffnerholm geben?“

„Nein, Onkel, wirklich nicht. Ganz ablenzig darfst Du mir meine Frau nicht machen,“ sagte Oberherd lachend. „Ja, wenn ich auch fern bläue.“

„Das ist weniger nötig,“ neckte Hochauf. „Ich soll also wirklich allein los.“

„Ja — a! — Wenigstens m e i n e Frau darfst Du mir nicht entführen.“

„Glaub! Mit so einem alten Einspänner! Bei allen Göttern, was sind die Jungen doch weiser als wir!“

Nach einem letzten Blick auf das Marmorbild, das in wunderbarer, klarer Schönheit nichts von all den Menschen zu sehen und doch alle zu verstehen schien — ging er eilig davon.

Durch den bekannten und berühmten Meister war das Publikum auf die kleine Gruppe der Freunde aufmerksam geworden.

Man sah herüber, hinterher, erkannte offenbar den Schöpfer der Skulptur — da wandten auch sie sich dem Ausgang zu.

Am Abend des andern Tages sah Peter Hochauf noch mit Felix zusammen in dessen behaglichem, elegantem Junggesellenzimmer auf Koffnerholm.

Der Professor war den ganzen Tag im Felde zwischen den Deuten herumgestiegen, bis er schließlich behauptete, sich jetzt in Studien nahezu überfüllt zu haben.

Eben hatten sie zu Abend gegessen. Der Hausherr erlaubte noch Geschäftliches, und Hochauf war pflanzenkundig zu Felix hinübergegangen.

Sie hatten sich Zigaretten angezündet, rauchten eine Weile schweigend und behaglich, und dann sagte Peter Hochauf, was ihm schon tausendmal auf dem Herzen gelegen hatte:

„Nun sag mir bloß, Junge, aber aufrichtig, wie findest Du Dich denn hier nun zurecht?“

Felix blinnte einige Minuten seinem Rauchwölkchen nach, bevor er ruhig antwortete.

„Meinst Du mit dem Burechtfinden das Leben hier auf dem Lande — oder meine Einseitigkeit?“

„Na — so — beides.“

Felix lächelte ein bißchen spöttisch in sich hinein. Dann sagte er freimütig:

„Was das letztere betrifft, so hab' ich allerdings in der ersten Zeit, als ich mich wieder rühren konnte — wenn man es jetzt noch so nennen kann — mehr als einmal das gewisse kleine blaue Ding in der Hand gehabt und hätte dem elenden Krüppel liebend gern das Lebenslicht ganz ausgeblasen.“

Und wenn nun Ueberfluth noch Sidonies Bild vor mir aufstieg mit der Erinnerung an das ganze verrückte Eigenleben der letzten Jahre, an all den gleichenden Schein, die falschen Verurtheile von Ehre, Leben und — ach den ganzen Kram — und ihr Ende stand mir vor Augen, unablässig, unerbittlich, nach Wochen, Monaten noch, als wär's eben geschehen — obwohl ich an diesem letzten nicht allein schuldig bin — denn sie, sie hat mir die Drahtstange aus der Hand gerissen, nicht vor der Kurve — wenn man in dem Gedankenkreis beständig rundum läuft — dann, lieber Onkel, gehört so'n bißchen von Tapferkeit, weiß Gott, dazu, das kleine blaue Ding ohne Knall wieder aus der Hand zu legen.“

Und wenn Du an dem allem noch nicht genug hast, dann kannst Du zur Erleichterung mal an Deinem einen einzigen Bein hinunterlaufen und Dir klar machen, daß Du mit Deinen schundwängig Johren Dich lebenslang nicht wieder wie ein heiler Mensch rühren kannst.

Aber — jetzt kommt das dritte „Wenn“ — also, wenn Du Dir dann in so 'ner Art innerer Einsicht mal verhältst, daß so 'n bißchen Knall und Wack und Aufsetz doch ein verflucht lumpyer Schluß von all dem verrückten Jambor wär — und daß da 'n alter Mann ist, dem zu beweisen, daß Du doch Blut von keinem Blut bist, Deine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit ist, und daß Du doch so 'ne leichte Abnung von Dankbarkeit in Dir hast und von Schamgefühl — dann, lieber Onkel, bringst Du's, weiß der Teufel, fertig, das Ding wieder wegzulegen.“

„Graz, Junge, brav!“ sagte Peter Hochauf und dachte dabei: Was der Bengel im Augenblick für 'ne Ähnlichkeit mit der Anna hat!

„Graz? Nein Onkel! Es war mehr so 'ne Art Bockigkeit von mir. Ich wollte mich nicht unterlegen lassen. Und wenn sie mich da draußen einbuddelten, dann soll's nicht heißen: Wie 'n Dump gelebt, wie 'n Feigling gestorben!“

„Weiß der Henker, das konnt' ich nach allem unserm alten Herrn nicht anhin — und dem Oberherd auch nicht. Schmeiß dich reinsteigst hab' ich den doch auch — na — der Vorhang fällt!“

„Ich bin da, liebe, arbeite sogar auf den Landwirt hin — Geschäftswalter bin ich bereits — mein alter Herr 'entdeckt nämlich in rührender, väterlicher Verbundenheit berortione nicht unerhebliche Anlagen in mir — und suche so täglich den Beweis zu liefern: Mit meinem linken Bein hab' ich die Willkürigkeit für die Verführungen der Welt da draußen und die Versuchungen des Herrn Satans unwiderruflich abgelegt.“

„Mein Bein hängt jetzt entweder ein Kohlbein der Kantoreleute in Dingsha — oder es drängt in einer anatomischen Sammlung, es war nämlich von wohlgeklungenem Knochenbau und angenehmen Proportionen.“

Und die Versuchungen? Die sausen und branien so weit weg da draußen wo herum, daß auch nicht das kleinste Lüftchen Gift hauch — so sagt doch der Philister — zu diesem sauber gefegten Weltwinkel herüberweht.“

„Mein alter Herr aber wird alle Tage jünger und sieht in seinem Herzen einen hoffnungsfreudigen Stolz groß auf seinen verlorenen und nun wiedergefundenen, wenn auch nur einbeinigen Sohn.“

„Graz! sag ich noch einmal. Ungefähr so hab' ich mir die Geschichte gedacht.“

Hochauf beugte sich vor und sah Felix mit seinen durchdringenden Augen blinzelnd an.

„Und das sag ich Dir, Junge! Du bist jetzt mit Deinem halben Pedal 'n kompletterer Mensch als vorher.“

Felix blinnte ihn durch die Rauchwölkchen mit halbgeschlossenen Augen an. Um seine Lippen lag sein altes ironisches Lächeln.

„Gefällt Dir der Torso?“

„Neh! Was liegt denn an so einem Bein —“

„Es konnten auch beide sein — freilich —“

„Sei mal ernsthaft, Junge! Warum heiratest Du eigentlich nicht? Wo?“

Felix beugte sekundenlang den Kopf herab, so sah Hochauf nicht, daß ein rascher Schatten über seine Nase zog.

„Nein, Onkel! — Das laß! 'ne Grattis-Krankenspflegerin — nee, danke schön!“

„Unsinn! Krankenspflegerin? Bist doch sonst kerngesund. Verbin, da lief doch so was Nidliches, Blondes über den Weg — wär das nicht? De?“

Felix ward ein bißchen rot.

„Ach so, Du meinst Elisabeth Weinert, des Inspektors Aelchis — niedlich ja — aber halb und halb vergeben.“

„So? Hör mal, aber die Augen, die sie Dir machte —“

„Es war einmal, Onkel! Ich sage Dir, sie ist vergeben — Ingenieur oder so was, bald sogar Doktor.“

„Schade! Weist Du — einspännig, das ist 'ne verflucht langstilige Geschichte auf die Dauer. Ueberleg's beiseiten!“

„Nein, Onkel, davon nichts mehr! Ich biedere mich nun so allgemach in den Stand des älteren Junggesellen und Erbkonfess hin ein. Freue mich über meinen jungen alten Herrn — und werde vielleicht später an einsamen Winterabenden meine Memoiren schreiben — während draußen die Welt raucht und die, die sie nicht begreifen und verstehen wollen, als Brad auf den Strand wirft.“

Dranten in seinem großen, vornehmen Arbeitszimmer sah Vertrauen Hoffner noch über den Bäckern. Auf seinem schönen, hohen Anstisch lag ein Ausdruck abgeklärter Ruhe und Kraft. Die Erkenntnis: Weil die Welt so ist, ist sie gut.

Transportable  
**Universal-Staubsauger.**  
An jeden Steckkontakt anzuschließen.  
Ganz minimaler Stromverbrauch. — Leichte Handhabung.  
Auf Wunsch 8 Tage zur Probe. 7275  
**Stutz & Cie.**  
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.  
Hauptvertretung der Osramlampe.



**Verkauf**  
**Seubenheim.**  
Ein neu erbautes sofort bezugsbares 1 Familienhaus im Villenort, Schützenstraße 150, schöne Lage, feiner verputzter Bohner für 1 und mehrere Familien von 7-20000 R. sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Hd. W. Straßel, Bau-Gesellschaft, Heilbronn 65.  
Unter Heiner- u. Tiedel-Strasse

**Stellen finden**  
**Vertreter gesucht.**  
Badiische Seingroßhandlung mit bedeutendem Eigenbau sucht für Mannheim und Umgegend gut eingeführten (ol. Vertreter u. günstigen Bedingungen. Offerten unter Nr. 71292 an die Exped. ds. Blattes.  
Perfekte  
**Maschinen-Näherin**  
für feinere Damenwäsche sofort gesucht.  
71264  
Weidner & Weib, N 2, B.

**Wäsche-Zuschneiderin**  
suchen  
**Eng. & Herm. Herbst**  
Neckarstadt.  
71259  
Tüchtige zuverlässige  
**Kochfrau**  
für ein Beamten-Fam. (70 Pers. Wittageßen) sofort gesucht. Offerten unter Nr. 346 an d. Exp. ds. Bl.  
**Mietgesuche**  
**Sungar Kaufmann**  
sucht 2-3 Stunden tägl. Nebenbeschäft. durch Kochen von Bäckern, Korrespondenz (deutsch, franz., engl.), Kalkül etc. Off. unter Nr. 347 an die Expedition.

**Fräulein**  
das mindestens 150 Lit. in der Minute stenograph. (schreibt mit allen Büroarbeiten vertraut ist, wird zum baldigen Eintritt gesucht.  
Offert. unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Referenzen, sowie Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und des frühest. Eintritts unter Nr. 71260 an die Exp. d. Bl. erbet.

**Wäsche-Zuschneiderin**  
suchen  
**Eng. & Herm. Herbst**  
Neckarstadt.  
71259  
Tüchtige zuverlässige  
**Kochfrau**  
für ein Beamten-Fam. (70 Pers. Wittageßen) sofort gesucht. Offerten unter Nr. 346 an d. Exp. ds. Bl.

**Mietgesuche**  
**Sungar Kaufmann**  
sucht 2-3 Stunden tägl. Nebenbeschäft. durch Kochen von Bäckern, Korrespondenz (deutsch, franz., engl.), Kalkül etc. Off. unter Nr. 347 an die Expedition.

**Besonders vorteilhaftes Angebot zum Pfingstfest**

**Normalhemden**  
für Sommer und poröse  
Mk. 3.65, 2.30, 1.50, 1.25

**Herren-Einsatzhemden**  
weiss und maccocfarbig  
3.65, 2.85, 2.60, 2.45, 2.30, 2.—

**Bunte Hemden**  
karriert Oxford  
Mk. 2.85, 2.75, 2.60, 1.88

**Socken**  
in verschied. Qualitäten  
Paar 55, 50, 42, 25, 19

**Herren-Mützen**  
1.20, 85, 45 Pf.

**Kragen**  
**Manschetten**  
**Vorhemden**  
**Spazierstöcke**  
**Regen-Schirme**  
mit Futteral von 2.50 an

**Unübertroffene Preiswürdigkeit bei ausgesuchten erstklassig. Qualitäten.**

**Grüne Fritz Schmitz**  
Marken Kar-, Wels-, Wol- und Manufakturwaren  
Schweizerstrasse 11/113

**Ueberragende Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlichen Einkauf.**

**Stroh-Hüte**  
für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl billigst

**Wasch-Anzüge u. Blusen**  
für Knaben in allen Grössen billigst

**Hosenträger**  
in allen Preislagen, sehr preiswert

**Krawatten**  
in allen Façons u. Preislagen, neue moderne Muster, staunend billig.

**7-8 Zimmer-Wohnung**  
mit Zubeh. in gutem Hause Nähe Ballerum gel. für 1. Oktober hochpar. oder 1 St. wenn List vorhanden, bevorzugt.  
Offert. mit Preisangabe unter Nr. 334 an d. Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**  
**A 3, 6a**  
4. St., 10. 4 Zimmerwohnung. m. Bad etc. an Fl. ruh. Fern. p. 1. Juli ca. spät zu verm. Näb. 3. Stod. 240

**Schwegingen.**  
Schöne Wohnung in neuem Hause, 1 Minute vom Bahnhof, per sofort oder später zu vermieten, 5 Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, Manufaktur, elektr. Licht u. Gas. Preis 700 Mark.  
N. Binkels, Karl-Eberhardstr. 18.  
Schöne neu hergerichtete 3 Zimmer-Wohnung. m. Zubehör per sofort od. spät zu vermieten. 26860  
Näheres H. 1, 3, Baden.

**Schriesheim.**  
Schöne Wohnung 3 Zimmer mit allem Zubehör, 2 Veranda, mit im Garten gelegen, bis 1. Juli p. um 26828  
Heinrich Rint.

**Heidelberg.**  
In neuem Hause 3 Zimmer (Stiegenwohnungen) 1, 2 und 3 Treppen hoch mit reichl. Zubehör und allem Komfort, Centralheizung u. Warmwasserbereitung, freie Lage gegen Süd (Mönchsplatz) p. 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näheres Büro Brückenstraße 40. 26702

**Stellen suchen**  
Zimmermädchen tüchtig i. Hausarb. geschult im Näh. mit gut. Zeug. such. Stelle. 333  
Gute Behandlung Beding. Durgbr. 2, 2 r.

**Werkstätte**  
R. n. d. Unterstadt 3. Einheiten v. Automobilen mit schöner heller Werkstätte zu verm. Näheres P. 6, 23 4. St.

**Möbl. Zimmer**  
Gartenstraße 15 part. möbl. Zim. an ein. Herrn zu verm. Preis 35 Mark mit Kaffee. 345

**Bureau**  
1, 2, 3 part. 3 Zimmer n. Zub. p. 1. Juli als Bureau zu verm. Näb. Weidingerpl. 7, 4. St. 26857

**Läden**  
06, 9  
(nähe Heidelbergerstr.) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Centralheizung) per sofort zu verm. Näheres Büro Brückenstraße 40. Tel. 881.

**Mannheim**  
34, 8  
**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

**Sucht**  
weil Beschäftigung bei-  
leben einen tüchtigen  
**Fachmann.**  
Offerten unter F.V. H. 265 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 12547

**Geldverkehr**  
Tücht. Reihl. Kaufmann wäre Gelegenheit geboten sich mit einig. 1000 R. an fest. Geschäft zu beteiligen. Off. unter Nr. 348 an die Exp.

**Heirat**  
Heiraten verm. unter  
breng. 218 fr.  
Offerten unter Nr. 70298 an die Expedition ds. Bl.

**Eine Treppe hoch. Kein Laden.**

**Zum Reichtum**  
der erste Schritt

ist sorgfältige und passende Sparsamkeit. Dieses erreichen Sie dadurch und legen viel Geld zurück, wenn Sie Ihren Bedarf an Kleidungsstücken im **Kaufhaus für Herren-Bekleidung, O 3, 4a** decken. — Für billiges Geld können Sie sich dort schick und elegant einkleiden, denn wir verkaufen von feinen Herrschaften nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Solde gearbeitete, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffene **chemisch gereinigte**

**Mass-Anzüge: 10 Mk., 14 Mk., 20 Mk. und höher**  
**Mass-Paletots: 8 Mk., 12 Mk., 18 Mk. und höher**  
Frack- und Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.

**Abteilung II:**  
**Elegante, neue, schlechte Garderoben.**

**O 3, 4a Kaufhaus für Herrenbekleidung O 3, 4a**  
1 Trepp. Kein Laden.  
neben der Hauptpost. neben der Hauptpost.

**Der weiteste Weg ist lohnend.**

**Unentbehrlich bei jeder Reise ist das so beliebte**  
**Kleine Kursbuch**  
Sommer 1912

enthaltend die wichtigsten Daten der Badischen, Pfälzischen, Rhein-Fecker- und Preussisch-Rheinischen Bahnen, sowie sämtliche Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Karlsruhe und Lokal-Bahnen. . . .

**Das Kursbuch**  
ist in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsagenturen des General-Anzeigers, sowie direkt beim Verlag zum Preise von nur . . . 20 Pf. zu haben. . . .

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. Mannheim**  
H 6, 2 . . . . H 6, 2

**Hausrats-Sammelstelle**  
M 3 (alte Dragoner-Kaserne) M 3  
Die verehrlichen Hausfrauen werden dringend gebeten, allen entbehrlichen Hausrat, Kleiderstücke etc. in der Hausrats-Sammelstelle (alte Dragonerkaserne) gütlich abzugeben zu wollen. Abholung erfolgt sofort nach Benachrichtigung der Geschäftsstelle M 2a.

**Kongresse und Versammlungen.**

\* Generalversammlung der Medizinikassen Baden, Hessen und Württemberg. Am Sonntag, 19. Mai fand in Weinstadt die jährliche ordentliche Generalversammlung statt. Vertreten waren 22 Kassen mit 42 Delegierten. Herr Schwarz als 1. Vorsitzender begrüßte die Versammlung. Nach erfolgter Warenumwahl (Hartmann-Kreuzstadt, Vorsitzender, Weber-Mannheim, Schriftführer) erstattete Herr Kaufmann-Mannheim den Geschäftsbericht. Aus diesem war zu ersehen, daß die Vereinigung gute Fortschritte macht. Es gehören jetzt bereits 24 Kassen der Vereinigung an und stehen noch mehrere Eintritte bevor. Die Finanzen der Vereinigung sind auch gute zu nennen, denn es blieb immer noch ein schöner Saldo stehen. Die Beiträge für 1912 wurden wie im Vorjahre besaßen. Als Vorort wurde wieder Mannheim gewählt, für die nächste Generalversammlung Lambrecht (Wolz). Aus den Diskussionen ergab sich, daß bei allen Kassen die Forderungen der Mitglieder immer größer werden, sei es durch Ärzte oder durch die Apotheken oder sonstige Ansprüche. Auch wurde hervorgehoben, daß alle Vorstände sich damit vertraut machen sollen, eine richtige Krankenhausführung einzuführen, wenn möglich, die ganzen Krankenhäuser für Mitglieder zu bezahlen, denn dann erst erfüllen die Medizinikassen ihren Zweck. Begründet wurde die Ansicht damit, daß viele Mitglieder gar nicht in der Lage sind, auch nur einen Pfennig für Krankenhäuser zu bezahlen. Natürlich müßten auch dann entsprechende Beiträge erhoben werden, denn wenn die Kassen was leisten sollen, so müssen auch die Mittel da sein, denn die gedruckt vorgelegene Statistik gibt allen Kassen die Richtschnur. Der Banki-Besprechung des „Erholungsheim“ ergab, die Sache vorläufig fallen zu lassen. Dem Gesamtvorstand wurde geboten für die umsichtige Leitung der Vereinigung. Nach Schluß der Generalversammlung fand ein gemeinschaftlicher Spaziergang nach der hiesigen Mühle statt.

(1) Bretten 21. Mai. Hier fand heute nachmittags in Anwesenheit der Großherzogin Hilba die 10. Landestuberkulose-Versammlung statt. Gegen 3 Uhr nachmittags war Großherzogin Hilba mit Begleitung im Automobil hier eingetrof-

fen. Die Fürstin entstieg beim Notarier dem Automobil, wo sie vom Landeskommissar Geheimen Oberregierungsrat Stad. Oberamtmann Hoffmann und Bürgermeister Schemenow empfangen und von letzterem durch Ueberreichung eines Blumenstraußes begrüßt wurde. Die Großherzogin begab sich sodann in offenem Wagen durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Turnhallengebäude. Auf dem Wege dorthin wurden der Landesfürstin von der Bevölkerung lebhaftste Elationen entgegengebracht. Die Schul Kinder bildeten auf dem Wege Spalier. In dem Vorraum der Turnhalle wurde die Großherzogin von den Damen des Frauenvereins Bretten und der benachbarten Landorte empfangen. Es folgte hierauf die gegenseitige Vorstellung der Erschienenen. Professor Dr. Starck-Karlsruhe, der Vorsitzende des Landestuberkulose-Ausschusses, hielt eine Ansprache, in der er seiner besonderen Freude über das Erscheinen der Großherzogin Ausdruck gab. Großherzogin Luise hatte sich durch den Geheimen Rat von Chemnitz vertreten lassen. Die Versammlung nahm hierauf ihren Anfang. Es hielten Vorträge Herr Professor Dr. Starck über „Die Tätigkeit der Tuberkuloseanstalten des Großherzogtums Baden im Jahre 1911“, Großh. Bezirksarzt Med. Kam. : „Vorkommen und Ursache der Tuberkulose im Amtsbezirk Bretten“ und Großh. Bezirksassistent Dr. Wörner-Wengenbach: „Tuberkuloseverbreitung und Wohnungsfrage“. An die Vorträge schloß sich eine rege Diskussion. Nach Schluß der Versammlung begab sich die Großherzogin zum Oberamtmann Hoffmann, wo der Tee eingenommen wurde. Von da aus stattete die Großherzogin noch der neuen Volksschule und der Frauenhaushaltungsschule Besuch ab. Die Abreise der Großherzogin erfolgte gegen 8 Uhr.

(2) Baden-Baden, 21. Mai. In der Zeit vom 8.—10. Juni wird hier der zehnte Verbandstag der Badischen Grund- und Hausbesitzervereine abgehalten. Die Hauptöffnung findet am Sonntag, den 9. Juni, vormittags 9 Uhr, im großen Rathhaussaal statt.

(3) Freiburg, 21. Mai. Der Verein Deutscher Chemiker hält in den Tagen vom 20. Mai bis 2. Juni seine Hauptversammlung, verbunden mit der Feier seines 25-jährigen Bestehens, hier ab.

**Sportliche Rundschau.**

**Luftschiffahrt.**

\* Schaffung einer norwegischen Luftflotte. Auf Veranlassung der norwegischen Luftschiffahrtsvereine haben gegen achtzig namhafte Persönlichkeiten im ganzen Lande einen Antrag für eine Sammlung zugunsten einer Luftflotte erlassen. Die eintreffende Summe wird der Regierung zur Verfügung gestellt.

\* Das künftige Militärflugschiff Z III hat seine Werkstättefahrten beendet. Ende dieses Monats wird es nach Hamburg überführt, von wo es Luftfahrten über den See machen wird. Die Uebernahme durch die Heeresverwaltung erfolgt Anfang bis Mitte Juni.

**Aviatik.**

\* Fälliger Fliegerunfall. Der Flieger Southard erlitt bei Dayton (Ohio) einen fälligen Unfall. Der Apparat kippte um und stürzte aus einer Höhe von 30 Metern herab. Southard blieb auf der Stelle tot.

\* Fliegerunfall. Der Fliegerführer Weilemann stürzte bei einem Übungsflug im Aerodrom von Dübendorf bei Zürich mit einem Forman-Zweidecker aus 20 Meter Höhe ab und wurde schwer verletzt und bewußlos aufgefunden. Der Apparat war total zerschmettert.

**Radsport.**

\* Radfernfahrt Mailand-München. Die vom Radrennklub München veranstaltete Fernfahrt Mailand-München hatte folgendes Ergebnis: 1. Geora Schmid-Rürnberg 24 Stunden 30 Minuten, 2. Jakob Red-Düsseldorf 24:57, 3. Franz Ester-Zürich 25:33, 4. Erich Ueberger-Berlin 25:51, 5. Th. Hartmann-Schwabach 26:01, 6. Hans Ludwig-Nied 26:12, 7. Fritz Schreiner-München. Der Rekord Josef Fischer vom Jahr 1894 wurde um 6 Stunden geschlagen.

**Leichtathletik.**

\* Hanns Braun stellt einen neuen Rekord auf. Bei den leichtathletischen Wettkämpfen des Berliner Sportklubs war der Held des Tages der Münchener Hanns Braun, der im 800 Meter-Lauf 1 Min. 54/10 Sek. einen neuen deutschen Rekord aufstellte, eine Leistung, die hinter dem Weltrekord um nur 1/2 Sekunden zurückliegt. Den Wanderpreis im 100-Meter-Lauf gestiftet vom preussischen Kriegsministerium, gewann Josef aus München vor Henniger-Berlin und Abraham-Berlin.



Vermischtes

Bekanntmachung. Das Ankerbau-Gesellschaft...

Loje der Wessling-Bad... fester für die erste Klasse...

Kochfräulein können die fein bürgerl. Küche gründl. erlernen...

Regelbahnen zu vergeben. Mittags u. Abends...

Schneiderin empfiehlt sich...

Aquarien, Gold- u. Zierfische, Wasserpflanzen...

Modes. Moderne hübsche Outfit...

Lange Rösterstr. 5. Alle Reparaturen an Kochherden u. Defen...

Damen-Panamas. Herren-Panamas...

Herren-Panamas und Strohhüte...

Spezial-Huthaus Heisel. H 1,7 R 1,5 S 1,7

Preisabschlag in Hängelichtlampen...

R. W.-Brenner. Original-Grätzin-Brenner...

Capeten. Kaufen Sie bei großer Auswahl...

Nieren- und Blasenkrankheiten

finden durch Nieren- und Blasenkrankheiten...

Schaufenster-Dekorateur Kurt Schlett...

Friser. nimmt noch einige Damen an...

Bergeffen Sie nicht auf Touren das lange frischbleibende...

Steinweg-Brot. mitzunehmen. Durch die Nahrungsmittel-Gesetze...

Gründliche. chem. Reinigung von Bodenbelägen...

Fälz. Dampfzuber. chem. Reinigungs-Mittel...

Umsonst erhalten Sie eine Probe...

Für Herren! Herrenkleider werden fabrikunabhängig...

Strickarbeiten. Kausstricken und Knäuel...

Juwelen-Arbeiten. Jed. Art. lief. sat., schön u. bill.

Bohnenstücken. schön, nicht zu hart...

Salami. In prima ganz baric...

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer...

Joseph Reis Söhne. Teleph. 940 T 1, 4 Neckarstr.

Ankauf. Kleider, Schuhe, Weiszeug...

Zu verkaufen. Cigarrengeschäft...

Pianino. gt. Fabr., fast neu...

Zahle. hohe Preise für geb. Möbel...

Großer Waschtisch mit Marmorplatte...

Verkauf. Großer Posten Gerüstholz...

Stellen finden. Kostenloser Arbeits-Nachweis...

Stellen suchen. Berheirat. Mann...

Lehrlingsgesuche. Lehrling für eine Schiff-Agenatur...

Verheirat. Mann. (Kautionsfähig) gut empfohlen...

Lehrstelle gesucht. Für einen gut veranlagten...

20 Mk. täglich verdienen. Herren, Damen...

Geschäftsführer gesucht. Gefl. Anerbieten unt. Nr. 71125...

Commis für Exped. u. leichte Büroarbeit...

Hausmeisterstelle für einen größeren Betrieb...

Möbelschreiner gesucht. Tüchtige Möbel- u. Dachschreiner...

Neue Möbel. Flurgardinen, Schranktüche...

Wagen. Ein guter, hartgebauter zweispänner...

Adleräder. Beste Marke...

Piano. tolle Qualität...

Bücher. einzelne und ganze Bibliotheken...

Einstampfpapier, Bücher, Akten etc.

Witlh. Kahn. in Mannheim...

Wagen. Ein guter, hartgebauter zweispänner...

Stenotypistin. mit guter Handschrift...

Läden od. Bureau. in Dampfheizungs-Anlage...

Bureau. C 4, 8. Bureau per sofort...

Partier-Zimmer. Ideal u. geräumig...

Bureauzwecke. bef. geeignet auf 1. Juli...

Dr. med. Henning's Säuglingsmilch. sterilisiert, trinkfertig zu Portionsflaschen...

Liegenschaften

Kunst- und Kundenmühle. 800 Jrr. möblt. Wohnung...

Ein schöner großer Garten in der Nähe vom Kaiser...

Kauf oder Leih. 2 neuerbaute Mietshäuser...

Stellen finden. Kostenloser Arbeits-Nachweis...

Stellen suchen. Berheirat. Mann...

Lehrlingsgesuche. Lehrling für eine Schiff-Agenatur...

Verheirat. Mann. (Kautionsfähig) gut empfohlen...

Lehrstelle gesucht. Für einen gut veranlagten...

20 Mk. täglich verdienen. Herren, Damen...

Geschäftsführer gesucht. Gefl. Anerbieten unt. Nr. 71125...

Commis für Exped. u. leichte Büroarbeit...

Hausmeisterstelle für einen größeren Betrieb...

Möbelschreiner gesucht. Tüchtige Möbel- u. Dachschreiner...

Neue Möbel. Flurgardinen, Schranktüche...

Wagen. Ein guter, hartgebauter zweispänner...

Adleräder. Beste Marke...

Piano. tolle Qualität...

Bücher. einzelne und ganze Bibliotheken...

Einstampfpapier, Bücher, Akten etc.

Witlh. Kahn. in Mannheim...

Wagen. Ein guter, hartgebauter zweispänner...

Stenotypistin. mit guter Handschrift...

Läden od. Bureau. in Dampfheizungs-Anlage...

Bureau. C 4, 8. Bureau per sofort...

Partier-Zimmer. Ideal u. geräumig...

Bureauzwecke. bef. geeignet auf 1. Juli...

Wohnungen

D 7, 7, part., 4 Zim. und Küche zu vermieten...

Rheinstrasse E 7, 25. 2 Trepp. herrschaftl. 8 Zim...

F 7, 18, 2 Trepp. Schöne 6-Zimm. Wohn...

H 7, 1. Parterre-Wohnung oder Büro...

J 7, 12. 1 Zimmer & Küche...

K 4, 19. 3 St. Staterl. 1 Zim. u. Küche...

L 2, 8. 1 Zimmer u. Küche...

O 6, 3. 7 Zimmer & Erdgeschoss...

R 7, 7. 1 Gastenabst. & 3 od. 4 Zim. u. Küche...

Uphornstr. 41. 3 Zimmer mit Balkon...

In vermieten. Friedrichsring 4. 2. Stod. schöne helle Wohnung...

Mietgesuche. Benfion mit Familien-Anschluss...

Wirtschaft. für Wein od. Bier per 1. Juli...

Wirtsleute. p. 1. Juli (ev. früh) gesucht...

Wirt. gesucht. Offert. unt. 71101...

Läden. in Dampfheizungs-Anlage...

Bureau. C 4, 8. Bureau per sofort...

Partier-Zimmer. Ideal u. geräumig...

Bureauzwecke. bef. geeignet auf 1. Juli...

Stenotypistin. mit guter Handschrift...

Läden od. Bureau. in Dampfheizungs-Anlage...

Bureau. C 4, 8. Bureau per sofort...

Partier-Zimmer. Ideal u. geräumig...

Bureauzwecke. bef. geeignet auf 1. Juli...

Partier-Zimmer. Ideal u. geräumig...

Bureauzwecke. bef. geeignet auf 1. Juli...

Partier-Zimmer. Ideal u. geräumig...

Bureauzwecke. bef. geeignet auf 1. Juli...

Wohnungen

D 7, 7, part., 4 Zim. und Küche zu vermieten...

Rheinstrasse E 7, 25. 2 Trepp. herrschaftl. 8 Zim...

F 7, 18, 2 Trepp. Schöne 6-Zimm. Wohn...

H 7, 1. Parterre-Wohnung oder Büro...

J 7, 12. 1 Zimmer & Küche...

K 4, 19. 3 St. Staterl. 1 Zim. u. Küche...

L 2, 8. 1 Zimmer u. Küche...

O 6, 3. 7 Zimmer & Erdgeschoss...

R 7, 7. 1 Gastenabst. & 3 od. 4 Zim. u. Küche...

Uphornstr. 41. 3 Zimmer mit Balkon...

In vermieten. Friedrichsring 4. 2. Stod. schöne helle Wohnung...

Mietgesuche. Benfion mit Familien-Anschluss...

Wirtschaft. für Wein od. Bier per 1. Juli...

Wirtsleute. p. 1. Juli (ev. früh) gesucht...

Wirt. gesucht. Offert. unt. 71101...

Läden. in Dampfheizungs-Anlage...

Bureau. C 4, 8. Bureau per sofort...

Partier-Zimmer. Ideal u. geräumig...

Bureauzwecke. bef. geeignet auf 1. Juli...

Stenotypistin. mit guter Handschrift...

Läden od. Bureau. in Dampfheizungs-Anlage...

Bureau. C 4, 8. Bureau per sofort...

Partier-Zimmer. Ideal u. geräumig...

Bureauzwecke. bef. geeignet auf 1. Juli...

Partier-Zimmer. Ideal u. geräumig...

Bureauzwecke. bef. geeignet auf 1. Juli...

Partier-Zimmer. Ideal u. geräumig...

Bureauzwecke. bef. geeignet auf 1. Juli...





Nur bis Pfingsten!

wegen Ueberfüllung meines Lagers auf sämtliche

Anzüge

für Herren und Knaben auf meine ohnedies sehr billigen Preise

10% Rabatt

A. Steinbach, S 1, 2 Breitestrasse (ehemalige Nordseefischer)

Buntes Feuilleton.

Eine Anekdote vom dänischen König. Der verstorbene König von Dänemark hatte außerordentlich viel Humor...

Die drahtlose Telegraphie in Amors Diensten. Bittere Klagen über die unverantwortliche Weise, auf die man ihm seine Arbeit erschwert...

Ein Jährling aus dem Ägäischen Inselreiche. Eine heitere kleine Episode aus der Geschichte der italienischen „Eroberungen“ im Ägäischen Meere...

vor der Besetzung durch die Italiener besucht. Auf Zeros gibt es nur ein kleines, unbedeutendes Fischerdorf...

Gräueltaten in früherer Zeit. Fast könnte man behaupten, daß es heutzutage angenehmer ist, ein wenig krank zu sein...

frisch zurück. Nur wenige Menschen besitzen noch eine Furcht vor Ärzten und vor dem Tode, meistens sind es alte Leute...

Keine Sorgen, Auf Credit, Mannheim H 1, 8' Jttmann H 1, 8'. Advertisement for Jttmann department store with various offers and credit terms.

